VBE

05/2019
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
03.05.2019 / 70. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

„Es lebe der Sport!“ – Wie sich Schule und Leistungssport ergänzen

- **Erste Hilfe: Finanzierung für alle Lehrkräfte zugesagt**
- **Schwerpunkt Literatur: Wir feiern das Lesen!**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Berichte	14
Junger VBE	17
Personalräte & Co.	18
Recht	19
Infos & Technik	21
Gratulation	23
Termine	24
Schwerpunkt Literatur	27
Literatur für Lehrer	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

3. Mai 2019, 70. Jahrgang

Herausgeber Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 0 61 31-61 64 22, Telefax: 61 64 25, info@vbe-rp.de

Redaktion:
Elisa Engert *ele* (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen *mb*** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein *fh*** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe *mkl*** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller *jm*** (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt *kfs*** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
Jan Roeder: Titel, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 18, 27, 28, Krupp Verlags GmbH: 14, Stiftung Lesen: 7, Markus Bachen: 9, Deutsche Sporthilfe: 10. 12, Schreibmotorik Institut: 15, Wolfgang Wünschel: 16, Elisa Engert: 26, LegaKids Stiftung: 27, arsEdition: 29, Gerhard Bold: Rückseite

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss 20.05.2019 für Heft 06/2019

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 7. Juni 2019.

Editorial

Unsere kostbarsten Güter

Traurig, furchtbar, erschütternd, herzzerreißend – viele blickten ungläubig auf die brennende Kathedrale Notre-Dame, die im Herzen von Paris am Abend des 15. April lichterloh in Flammen stand. Und kein Wort dieser Welt kann beschreiben, welch ein Verlust hinter dem Brand steht, der das jahrhundertealte Bauwerk heimgesucht, aber glücklicherweise nicht völlig zerstört hat.

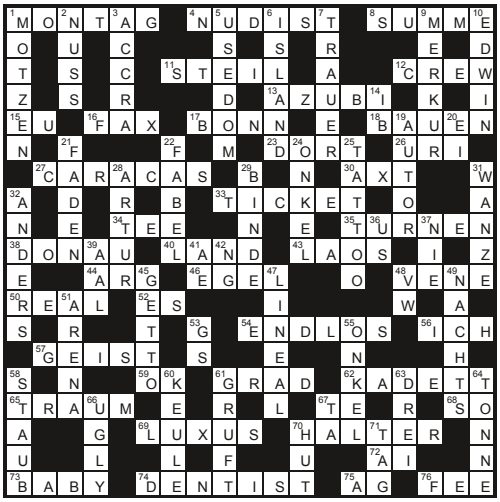
Neben dem Gebäude mit seinen bunten Rosettenfenstern und der gewaltigen Orgel aus dem 13. Jahrhundert waren auch Reliquien, Gemälde und Statuen, Glocken und die berühmten Wasserspeier Besuchermagnete – und kulturelle Güter von unschätzbarem Wert.

Unschätzbar, kostbar, wertvoll, unbezahlbar – das ist auch die Bildung unserer Kinder, zu der auch die Kultur der Handschrift gehört. Tragen wir dazu bei, dass sie diese wertvolle Kulturtechnik nicht aus den Augen und den Händen verlieren. Und die Schülerinnen und Schüler trotz aller Smartphones, Tablets und Whiteboards ihre eigene, unverwechselbare – aber hoffentlich zu entziffernde – Handschrift lernen, üben und etablieren können!

Wie sollen die kommenden großen Künstlerinnen und Künstler der Welt auch sonst ihre Meisterwerke oder Autogramme signieren? Mit dem iPad allein gelingt das sicher nicht ...

Ihre RpS-Redaktion

Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 04/2019



Rheinland-pfälzische Schule 05/2019

DigitalPakt Schule – packt Schule die Digitalisierung?

Endlich gepackt?! Nach langen Verhandlungen konnten sich Bund und Länder auf den DigitalPakt Schule einigen. Nun sollen bundesweit insgesamt 5 Milliarden Euro ausschließlich für die Digitalisierung in die Schulen fließen. Durchschnittlich stehen somit ungefähr 500 € pro Schülerin bzw. Schüler zur Verfügung, um die digitalen Infrastrukturen „aufzurüsten“. Eine große Aufgabe, die da auf Schulen, Kommunen und Länder zukommt.

Hier rächt sich wieder einmal, dass sich über die Jahre hinweg ein riesiger Investitionsstau seitens der Schulträger aufgebaut hat. In vielen Schulen gibt es kein oder nur ein schlecht funktionierendes WLAN, das bereits beim Einsatz von ein paar wenigen Geräten ausgelastet oder gar überlastet ist.

In unserer Gesellschaft gehört der Umgang mit Technik zum Alltag. In der Berufswelt ist der Einsatz von digitalen Medien unumgänglich. Die Schulen müssen die Schülerinnen und Schüler auf ihr Berufsleben vorbereiten und das bedeutet, dass wir als Lehrerinnen und Lehrer die digitalen Medien als ganz selbstverständlich im Unterricht einsetzen müssen. Es darf aber jetzt nicht zu einer blinden Ausstattung der Schulen mit Endgeräten kommen, die nicht selten nur zur Präsentation und weniger zum wirklichen Arbeiten mit digitalen Medien eingesetzt werden.

Der DigitalPakt Schule kann nur dann fruchten, wenn die Schulträger ihre Hausaufgaben machen: Die Schulen dürfen bei der Anwendungsbetreuung nicht wie bisher alleingelassen werden. Alle Schulen müssen auf Experten zurückgreifen können, die sich um Wartung und Support kümmern. An vielen Schulen übernehmen bislang Lehrkräfte diese technischen Aufgaben und investieren viel Zeit in Wartung und Betrieb der technischen Medien. Wertvolle Ressourcen, die in Zeiten von Fachkräftemangel auch in den Schulen besser in die unterrichtliche und pädagogische Arbeit fließen würden.

Barbara Mich

Lehrerinnen und Lehrer sind keine Experten in Systemadministration! Ihre Kernaufgabe ist das Unterrichten: Sie müssen sich um die pädagogischen Inhalte kümmern. Und auch hier ist das Land ganz klar in der Pflicht. Denn wenn die für unsere digitale Welt erforderlichen Kompetenzen im Unterricht vermittelt werden sollen, dann muss den Kolleginnen und Kollegen auch die Möglichkeit geboten werden, sich entsprechend weiterzubilden, um mit der ständigen Weiterentwicklung up to date sein zu können. „Die Qualifizierung des Lehrpersonals entsprechend den Anforderungen des DigitalPakts Schule“ ist im Entwurf der Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule festgehalten und dafür müssen die Länder Sorge tragen!

Moderner Unterricht erfordert den Einsatz und den ganz selbstverständlichen Umgang mit digitalen Medien. Aber das allein reicht nicht: „Schule muss sich um digitale Kompetenzen kümmern. Jetzt!“, betonte auch der Journalist Dr. Peter Frey in seinem Beitrag „Qualitätsjournalismus in Zeiten des Populismus“ auf dem Ingelheimer Fachkongress. Hierzu gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit den digitalen Medien. Der Umgang mit und das Erkennen von Fake News, der Umgangs-„Ton“ in den sozialen Medien, Datenschutz – all diese Aufgaben kommen vermehrt auf die Schulen zu.

Und nur wenn der Rahmen stimmt, wenn Bund, Land und Kommunen ihre Hausaufgaben sorgfältig erledigen, dann kann Schule die Digitalisierung packen.

Und der VBE kämpft dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen es nicht allein packen müssen – mit Biss!

Barbara Mich
VBE-Landesschatzmeisterin

Fehlerteufel

In unserer letzten Ausgabe 04/2019 (Seite 16) hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: Die korrekte Nummer der Rechtsberatungs-Hotline ist natürlich **06131 – 97 12 707**. Sie erreichen die Hotline von Montag bis Freitag zwischen 9.30 und 11.30 Uhr.

Wir bitten diesen Zahlendreher bei der Vorwahl zu entschuldigen!

Gewinnerinnen und Gewinner

des großen „Der Frühling liebt das Flötenspiel, doch auch auf der Posaune“-Rätsels

Felicitas Lohrer-Zanters, 54634 Bitburg
Gerd Schlösser, 53489 Sinzig
Brigitte Petry, 54516 Wittlich

Klima-Demos: Wie Schulen darauf reagieren

Wenn Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit für mehr Klimaschutz demonstrieren, können die Konsequenzen nach Ansicht des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) verschieden ausfallen. „Das ist tatsächlich von Schule zu Schule unterschiedlich. Manche organisieren Projekttage, andere nehmen das Fehlen hin, wieder andere geben Verweise, lassen nachsitzen und Aufsätze schreiben“, sagt der VBE-Bundesvorsitzende Udo Beckmann der Deutschen Presse-Agentur. Bundesländer wie Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen pochen in dem Konflikt auf die Schulpflicht und werten die Teilnahme an den Klimademos als unentschuldigtes Fehlen. Eine Einhaltung der Schulpflicht sei in der Landesverfassung gefordert, sagte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP). Eine Abwägung, ob der Unterricht für ein bestimmtes politisches Ziel versäumt werden dürfe, sei nicht zulässig. In Bayern wurden vom Umweltministerium anlässlich der Proteste zwei Klimakonferenzen mit Schülern angesetzt – die erste davon war am 29. März. Lehrer können laut VBE die Schulpflicht nicht aufheben, dies obliegt den Kultusministerien der Bundesländer. „Deshalb bringt das Handeln der Politik die Lehrkräfte in die Bredouille: Während sich die Politiker mit den Streikenden verbünden, müssen die Lehrkräfte vor Ort das Fehlen ausbaden und sich individuell überlegen, wie sie damit umgehen wollen“, kritisiert Beckmann. Seit Monaten gehen Tausende Schüler freitags in Deutschland für mehr Klimaschutz nach dem Vorbild der schwedischen Aktivistin Greta Thunberg auf die Straßen. Die 16-Jährige und mehr als 10 000 weitere Schüler demonstrierten am 29. März in Berlin. Sie verstehen sich als Teil der weltweiten „Fridays for Future“-Protestbewegung.

Drastische Mittel wie Geldbußen noch nicht ergriffen

Von möglichen Geldstrafen wegen Schulschwänzens hat der Vorsitzende des Bundeselternrates, Stephan Wassmuth, noch nichts gehört. Bei einem Erstverstoß stehe an erster Stelle eine Ermahnung. Ordnungsgelder wegen des Fernbleibens vom Unterricht werden in Baden-Württemberg nicht verhängt, heißt es vom Kultusministerium in Stuttgart. Nach Berichten von Schülern in Thüringen haben einzelne Lehrer ärztliche Atteste von Schülern gefordert oder mit ungeplanten Tests gedroht, die bei Fehlen zur Note Sechs führen würden, heißt es von der thüringischen Landeselternvertretung. Ein Streikrecht wie Arbeitnehmer hätten Schüler nicht. Bisher reagieren Schulleiter in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen noch meist kulant. Die Eltern der an den Demos teilnehmenden Schüler müssen vorher Freistellungsanträge stellen, die genehmigt wurden. Doch nun gingen mehr Schulleitungen dazu über, die Fehlzeiten auch als solche und als unentschuldigt kenntlich zu machen. Aber wie in Bayern überlassen es die Kultusministerien den Schulleitungen, wie sie auf die versäumten Schultage reagieren.

Merkel lobt Klimademos der Schüler

Die wöchentlichen Klimaproteste der Schüler geben der Politik nach Ansicht von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) positive Impulse. Es sei richtig, „dass ihr uns Dampf macht“, sagte Merkel am 2. April bei einer Diskussion mit Schülern des Berliner Thomas-Mann-Gymnasiums über Klimaschutz. Eine solche Bewegung sei wichtig. „Dass dieses Signal gesetzt wird, da gibt es Sorge, das ist für uns gut“, betonte die Bundeskanzlerin.

dpa/RED

Medizinstudium auch in Trier

Mainzer Medizinstudenten sollen vom Wintersemester 2020/21 an einen Teil ihrer Ausbildung in Trier absolvieren können. „Mit einem zusätzlichen Angebot der klinischen Ausbildung in Trier wollen wir die Ausbildungskapazitäten im Medizinstudium effektiv ausnutzen und einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in den Regionen leisten“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) am 30. März. Zunächst sollen 30 Studierende für das zehnte Semester freiwillig nach Trier wechseln und das anschließende Praktische Jahr im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder oder dem Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen absolvieren. Das Konzept soll dann aber noch weiter ausgebaut werden. An der Unimedizin Mainz studieren laut Wissenschaftsministerium mehr als 3.400 Bewerber, pro Semester werden gut 200 aufgenommen.

dpa/RED

UNICEF: 175 Millionen Kinder weltweit ohne Vorschulbildung

Weltweit haben mindestens 175 Millionen Kinder keinen Zugang zu vorschulischer Bildung. Damit wird rund die Hälfte aller Drei-bis Sechsjährigen nicht vor dem Schulbeginn gefördert, in den ärmsten Ländern der Welt erhält sogar nur jedes fünfte Kind eine vorschulische Bildung. Das geht aus einer Studie hervor, die das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen am 9. April veröffentlichte.

Während etwa in Deutschland und den meisten anderen westeuropäischen Ländern fast jedes Kind Vorschulbildung erhält, waren es beispielsweise in Burkina Faso 2017 nur vier Prozent. Die Hauptursachen für fehlende frühkindliche Bildung sind laut UNICEF Armut und der Bildungsstand der Mutter, ebenso wie Kriege und Katastrophen.

UNICEF fordert alle Regierungen auf, mindestens zehn Prozent ihres Bildungsetats in frühkindliche Förderung zu investieren. 2017 seien es im globalen Durchschnitt nur etwa sieben Prozent gewesen. „Wenn wir unseren Kindern das Beste im Leben ermöglichen wollen, müssen Staats- und Regierungschefs Vorschulbildung zu einer Priorität erklären und entsprechende Ressourcen bereitstellen“, sagte UNICEF-Exekutivdirektorin Henrietta Fore. Wer im Vorschulalter adäquat gefördert werde, müsse seltener Klassen wiederholen oder die Schule abbrechen.

dpa/RED

Studie: Viel Zustimmung für Inklusion

Eine große Mehrheit in Deutschland befürwortet laut einer Studie die Inklusion – also das gemeinsame Aufwachsen von Kindern mit und ohne Behinderung. Beim Blick auf die schulische Inklusion fällt die Zustimmung aber weniger deutlich aus und an der Umsetzung gibt es deutliche Kritik. Das geht aus einer am 26. März veröffentlichten Untersuchung des Sozialforschungsinstituts infas für die Wochenzeitung „Die Zeit“ und die Organisation Aktion Mensch hervor. Vor zehn Jahren hatte Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention für eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens unterzeichnet. Rund 85 Prozent der Bundesbürger meinen, dass Menschen mit oder ohne Handicap gleichberechtigt zusammenleben sollten. Und 94 Prozent der befragten 1.500 Erwachsenen sagen das in der repräsentativen Umfrage mit Blick auf Kinder in ihrer Freizeit. Aber nur zwei Drittel der Gesamtbevölkerung sprechen sich dafür aus, Kinder auch inklusiv zu unterrichten. Eltern, deren Kinder an einer Regelschule an diesem gemeinsamen Unterricht teilnehmen, sind in dieser Frage mit 78 Prozent Zustimmung deutlich positiver eingestellt.

Inklusion stärkt soziale Kompetenzen – aber mehr Lehrer gebraucht

Die Studie zeigt, dass gut drei Viertel der Befragten positive Auswirkungen auf die Sozialkompetenzen der Schüler sehen: Mehr Toleranz, eine stärkere Bereitschaft zum Engagement oder ein besseres Miteinander – die Persönlichkeitsentwicklung profitiere. Allerdings glauben 52 Prozent, dass besonders leistungsstarke Kinder im fachlichen Lernen gebremst werden. Und 68 Prozent finden, es gebe nicht genug Lehrer für die Inklusion. Rund 63 Prozent halten die Klassen für zu groß und 57 Prozent meinen, die Lehrkräfte seien nicht ausreichend ausgebildet für die besonderen Herausforderungen. Aus Daten des Nationalen Bildungspanels ergebe sich aber, dass trotz der schwierigen Rahmenbedingungen der Übergang in Studium oder Ausbildung nach inklusivem Unterricht „bei fast allen Schulformen“ genauso gut gelinge wie nach nicht inklusivem Unterricht.

dpa/RED

Erste-Hilfe-Kurse in der Lehramtsausbildung ermöglichen

Unfallkasse zahlt

Lehrgänge für alle Lehrkräfte an Schulen

„Im Notfall gilt es, schnell und kompetent zu helfen. An unseren Schulen in Rheinland-Pfalz sind wir hierbei bereits heute sehr gut aufgestellt: Rund 70 Prozent aller Lehrerinnen und Lehrer sind in Erster Hilfe geschult. Bei der Ausbildung der Lehrkräfte ist die Unfallkasse unser wichtigster Partner. Ich freue mich deshalb, dass ich bei der Unfallkasse gleich auf offene Ohren gestoßen bin und wir gemeinsam eine gute Lösung finden konnten, was die Erste-Hilfe-Ausbildung der Anwärterinnen und Anwärter im Vorbereitungsdienst angeht. Ich bedanke mich bei der Unfallkasse, dass die Kosten hierfür künftig übernommen werden“, so Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig.

Seit Jahren übernimmt die Unfallkasse Rheinland-Pfalz für alle Lehrkräfte, PES-Kräfte und die pädagogischen Fachkräfte einer Schule die Kosten einer Ersten-Hilfe Ausbildung. Damit ist durch die Finanzierung der Unfallkasse eine im Bundesvergleich beispielhafte Sicherung der Erstversorgung in rheinland-pfälzischen Schulen gewährleistet. Das gemeinsame Ziel von Bildungsministerium und Unfallkasse ist, dass perspektivisch alle Lehrkräfte zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet werden können. Damit kommt die Bildungsministerin der zentralen Forderung des VBE Rheinland-Pfalz nach, allen an den Schulen Tätigen den Zugang zu Erste-Hilfe-Kursen zu ermöglichen und zu finanzieren. Mit der Finanzierung der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern wurde ein wichtiger erster Schritt gegangen.

„Auch wenn wir deshalb angesichts des aktuellen Urteils des Bundesgerichthofes zur Ersten-Hilfe-Pflicht von Lehrerinnen und Lehrern im Sportunterricht keinen unmittelbaren Handlungsbedarf haben, wollen wir ein Signal setzen und ab sofort auch die Kosten der Erstversorgungslehrgänge für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter übernehmen“, sagt Manfred Breitbach, Geschäftsführer der Unfallkasse Rheinland-Pfalz.

Man sei sich der Bedeutung der Ersten-Hilfe-Ausbildung sehr bewusst. Die Unfallkasse will mit dieser Maßnahme dazu beitragen, dass eine Erstversorgungslücke in Schulen nicht an der Finanzierung der Kurse scheitert. Die Unfallkasse ist die einzige bundesweit, die 100 Prozent der Erste-Hilfe-Lehrgänge für alle Lehrkräfte zahlt. Darüber hinaus sollen auch weiterhin pädagogische Fachkräfte, Schulsekretärinnen und Schulsekretäre sowie Hausmeisterinnen und Hausmeister, sofern sie in die Erste-Hilfe-Organisation der Schule eingebunden sind, ebenfalls qualifiziert sein.

BM/RED

Erziehungsberater zum Gap Year:

„Sitzen Jugendliche einfach daheim, entwickeln sie sich eher zurück“

Sie reisen auf eigene Faust um die Welt, jobben mal hier und mal da, machen sich mehr oder weniger gut mit beruflichen Perspektiven oder Studiengängen vertraut: Viele Jugendliche nehmen nach der Schule erst einmal ein „Gap Year“, also eine einjährige Auszeit. Doch was, wenn der Nachwuchs gar nicht weiß, was er mit der ganzen freien Zeit anfangen soll und im schlimmsten Fall nur zu Hause auf dem Sofa hockt? Der Diplom-Psychologe Jürgen Wolf berät Eltern und Kinder in dieser Situation – und empfiehlt in vielen Fällen Zurückhaltung.

Im Interview mit Spiegel Online betont Jürgen Wolf, wie wichtig es für die Jugendlichen ist, von den Eltern unterstützt, aber nicht unter Druck gesetzt zu werden: „Eltern können zum Beispiel anbieten, dass sie ein sinnvolles Vorhaben, eine Reise, ein Praktikum im Ausland oder Ähnliches, mitfinanzieren, wenn das Kind seinen eigenen finanziellen Beitrag dazu leistet und den selbst erwirtschaftet, etwa durch Jobben. Aber mehr sollten sie nicht machen.“

Spiegel Online/RED

Duale Berufsausbildung:

Mehr Verträge – aber Besetzungsprobleme nehmen zu

Die Nachfrage von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Ausbildungsstellen und die Zahl der von Betrieben angebotenen Ausbildungsplätze sind 2018 erneut gestiegen. Infolge dieser positiven Entwicklungen wurden mehr Ausbildungsverträge neu abgeschlossen als im Vorjahr (2017: 523.300; 2018: 531.400).

Die Besetzungsprobleme am Ausbildungsstellenmarkt haben sich jedoch gegenüber den vorangegangenen Jahren weiter verschärft: 57.700 Stellen blieben unbesetzt (2017: 49.000). Auch der Anteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Gesamtangebot ist erneut gestiegen (2017: 8,8 %; 2018: 10,0 %). Der Anteil der noch eine Ausbildungsstelle suchenden Bewerber/-innen hat sich hingegen geringfügig verringert (2017: 13,3 %; 2018: 12,9 %).

Es erscheint zunehmend schwieriger, regionale, qualifikatorische und berufsspezifische Verschiedenheiten auszugleichen. Dies sind zentrale Ergebnisse des Mitte April vorgelegten Datenreports 2019 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), der den vom Bundeskabinett verabschiedeten Berufsbildungsbericht 2019 ergänzt.

BIBB/RED

Thomas Müller wird Lesebotschafter der Stiftung Lesen:

„Nur wer lesen kann, kann auch in allen Bereichen mitspielen.“

Ab sofort setzt sich Profi-Fußballer Thomas Müller als Botschafter der Stiftung Lesen dafür ein, dass Kinder und Jugendliche lesen. Er betont: „Lesen bildet fürs Leben. Ganz klar! Aus diesem Grund freue ich mich, die Stiftung Lesen unterstützen zu dürfen! Die Kinder wachsen heutzutage mit mehr Medieneinflüssen auf als ich in meiner Kindheit, sodass das Lesen wohl manchmal etwas stiefmütterlich behandelt wird. Aber nur wer lesen kann, kann auch in allen Bereichen mitspielen. Deshalb sollte jedes Kind lesen lernen. Für die Kreativität, die Fantasie und die eigene Zukunft!“ In seiner Rolle als Botschafter unterstützt Thomas Müller die Stiftung Lesen dabei, Kinder und deren Familien fürs (Vor-)Lesen zu begeistern.

„Sein Engagement wird Kinder und Jugendliche zum Lesen motivieren“

Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen, freut sich über die Unterstützung des Weltmeisters: „Rund 19 Prozent der Viertklässler in Deutschland können nicht richtig lesen. Um sie zu erreichen und für Geschichten zu interessieren, brauchen wir prominente Unterstützung. Thomas Müller ist ein Vorbild für viele junge Menschen – sein Wort ist glaubwürdig und hat Gewicht. Daher bin ich überzeugt, dass sein Engagement viele Kinder und Jugendliche zum Lesen motivieren wird.“

Mehr als 150 prominente Lesebotschafter

Gemeinsam mit Thomas Müller setzen sich mehr als 150 Prominente aus allen gesellschaftlichen Bereichen fürs

Lesen und Vorlesen ein, u. a. die Journalistinnen und Journalisten Anne Will, Marietta Slomka, Peter Kloeppel und Linda Zervakis, der Comedian Bülent Ceylan, die Schauspielerinnen und Schauspieler ChristTine Urspruch, Sky du Mont, Lea van Acken und Johann von Bülow sowie die YouTube-Stars Die Lochis, Lisa-Sophie Laurent und Saliha Özcan. Eine Übersicht aller Lesebotschafter finden Sie hier: www.stiftunglesen.de/aktionen/prominente-lesebotschafter

Stiftung Lesen/RED

„Es lebe der Sport!“ – Wie sich Schule und Leistungssport ergänzen

Der Schulsport hat im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule die Aufgabe, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Hier ist der „normale Sportunterricht“ zu nennen, aber auch weitere Angebote der Schulen wie z. B. der Leistungskurs Sport an Gymnasien und integrierten Gesamtschulen sowie das Wahlpflichtfach „Sport und Gesundheit“ in der Realschule plus.

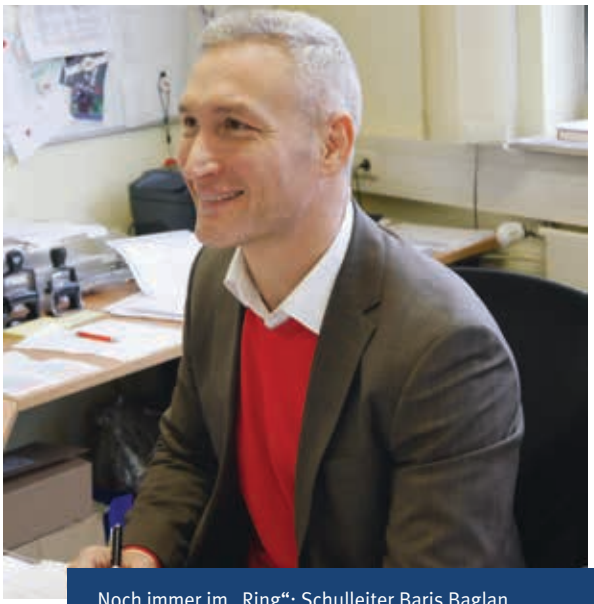
Der Zusammenschluss zwischen Schule und Sport bietet noch weitere Möglichkeiten: So wird Fußball im Projekt „kicken & lesen“ zur Leseförderung genutzt, Nachwuchstalente an „Partnerschulen für Bewegung, Spiel und Sport“ entdeckt und gefördert – aber auch Lehrkräfte haben so manche ungeahnte Verbindung zum (Spitzen-)Sport. Über die Schnittstellen zwischen Schule und Sport haben wir mit einem Schulleiter und ehemaligen Profi-Ringer sowie dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Sporthilfe gesprochen.

RED

Baris Baglan – Schulleiter und Profi-Ringer

Wenn jemand Baris Baglan zu Beginn seines Sportstudiums vor gut 20 Jahren gesagt hätte, dass er eines Tages Schulleiter wird, dann hätte er vermutlich ein ziemlich überraschtes Gesicht gemacht. Denn sein Leben war der Sport – als aktiver Ringer, später als Trainer und Funktionär. Es schien klar und vorbestimmt, wohin ihn sein beruflicher Weg führen würde.

So schrieb Baris Baglan zunächst mit dem ASV Mainz 88 Erfolgsgeschichte – und ohne ihn hätte es die wahrscheinlich auch in dieser Form nicht gegeben. Unter ihm als Trainer wurden die Mainzer wieder ein siegreicher Verein in der Ringer-Bundesliga, gemeinsam holten sie 2013 überraschend die deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Danach war er als sportlicher Leiter des Vereins mit dafür verantwortlich, dass den Mainzern fünf Jahre in Folge der Einzug in die Play-off-Halbfinals gelang.



Noch immer im „Ring“: Schulleiter Baris Baglan

Der Quereinstieg in den Schuldienst

Doch dann kam alles anders. Und – wie der erfolgreiche Sportler selbst sagt – glücklicherweise kam alles anders. Natürlich haben auch Glück und Zufall eine entscheidende Rolle gespielt, dass aus dem sportbegeisterten jungen Mann ein Lehrer und inzwischen Schulleiter einer großen Grund- und Realschule plus werden konnte: Die politische Entscheidung zum Beispiel, den Beruf der Lehrerinnen und Lehrer für Quereinsteiger zu öffnen und damit eine Art zweiten Bildungsweg in den Schuldienst zu schaffen. Oder auch solch tolle Kolleginnen und Kollegen vorzufinden, die ihn als Quereinsteiger sofort unter ihre Fittiche genommen, unterstützt und akzeptiert haben.
„Und die mir auch heute noch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das ist nicht selbstverständlich, das weiß ich“, so Baris Baglan zu seinem Werdegang. „Als neuer Rektor der Lennebergschule Grund- und Realschule plus in Budenheim bin ich noch immer ein wenig ungläubig und überrascht. Rektor sein zu können, macht mich natürlich auch glücklich, demütig und dankbar. Denn Kindern und Jugendlichen Wissen zu vermitteln und ihnen Leitplanken für ihren Lebensweg setzen zu können, ist Privileg und Herausforderung zugleich. Das war früher schon so und ist es heute durch die aktuellen Herausforderungen wie Integration, Inklusion und Digitalisierung erst recht.“

Kernkompetenz: Herausforderungen meistern

Baris Baglan sieht seine Aufgabe vor dem Hintergrund, dass das Elternhaus als natürlicher Schutzwall mittlerweile an Einfluss verliert, und die immer bedeutsamere Rolle, die Pädagoginnen und Pädagogen mittlerweile erfüllen

müssen. Dazu gehört auch die gestiegene Verantwortung der Lehrerschaft für den Bildungserfolg der Kinder. An dieser Stelle schließt sich der Kreis, treffen sich der Sportler und der Pädagoge wieder: Denn Herausforderungen anzunehmen, sich ihnen zu stellen – auch wenn sie auf den ersten Blick unüberwindbar scheinen –, ist Kernkompetenz eines jeden Leistungssportlers. Genauso wie das Wissen, dass sie als Athlet nur im Team erfolgreich sein können, selbst wenn sie in einer Individualsportart antreten. Diese Kompetenz braucht er auch als Schulleiter: Er ist für sein Team, seine Kolleginnen und Kollegen sowie alle Schülerinnen und Schüler, verantwortlich und spornt sie zu einem guten Miteinander und Füreinander an.

Gemeinsam statt einsam

Glücklicherweise ist heutzutage das Bild der Lehrkraft als Einzelkämpfer passé. Lernen und Lehren funktioniert nur im Kollektiv: miteinander, gemeinsam im Team. Konkret gelingt dies im schulischen Alltag nur durch differenziertes Unterrichten und einen engen Austausch von Schulleitung und Klassenleitung, Fachlehrerinnen und -lehrern, den Förderschullehrkräften sowie den pädagogischen Fachkräften, der Schulsozialarbeit und den Integrationshelfern. „Nur im Team können wir der Leistungsvielfalt unserer Schülerschaft gerecht werden und ihnen einen guten Start in das nachschulische Leben ermöglichen“, fasst Baris Baglan den Kern der Teamarbeit an seiner Schule zusammen.

Ein Abschied vom Sport – doch nicht so ganz …

Dabei sieht er den Schulsport als ein sehr wichtiges Fach im schulischen Fächerkanon. Denn im Sport lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur, zu sportlichen Höchstleistungen zu kommen, sondern auch, gemeinsam im Mannschaftssport zu siegen. Und natürlich ist Sport für die Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Ablenken von zu viel „Sitzfleisch“ – sei es beim Lernen oder auch bei der Beschäftigung mit den modernen „Zeitfressern“ wie dem Smartphone und den sozialen Medien.

Dass Baris Baglan letztlich im Verein den Rückzug angetreten hat, lag natürlich an seiner Beförderung zum Leiter der Grund- und Realschule plus Lenneberg. Die positive berufliche Entwicklung und Verantwortung für über 600 Schülerinnen und Schüler sowie über 50 Lehrkräfte sei einfach nicht mehr mit der zeitintensiven Arbeit für die Mainzer Ringer zu vereinbaren gewesen. Dem Sport ganz den Rücken kehren wollte er aber nicht und blieb zumindest als zweiter Vorsitzender dem Verein erhalten.

Deutsche Sporthilfe

Vom Schulsport zum Spitzensport – die Förderung der Deutschen Sporthilfe

Wenn man über die Deutsche Sporthilfe redet, dann ist oft von Förderung weniger prominenter Sportarten die Rede. Während Fußball, die Formel 1 oder Tennis sich und den Nachwuchs selbst finanzieren, da große Finanzsummen in diese Sportarten fließen, finden andere leider nur schwer Förderer. Dabei geben auch diese Athleten nicht nur im Wettkampf alles, sondern auch abseits von Turnieren und messbaren Höchstleistungen – in Schule, Studium oder auch Beruf. Sie meistern diese Doppelbelastung

trotz aller Herausforderungen und entwickeln sich zu ganz außergewöhnlichen und bemerkenswerten Persönlichkeiten – und zu Vorbildern für unsere Gesellschaft.

Ohne Schulsport keine Karriere als Spitzensportler

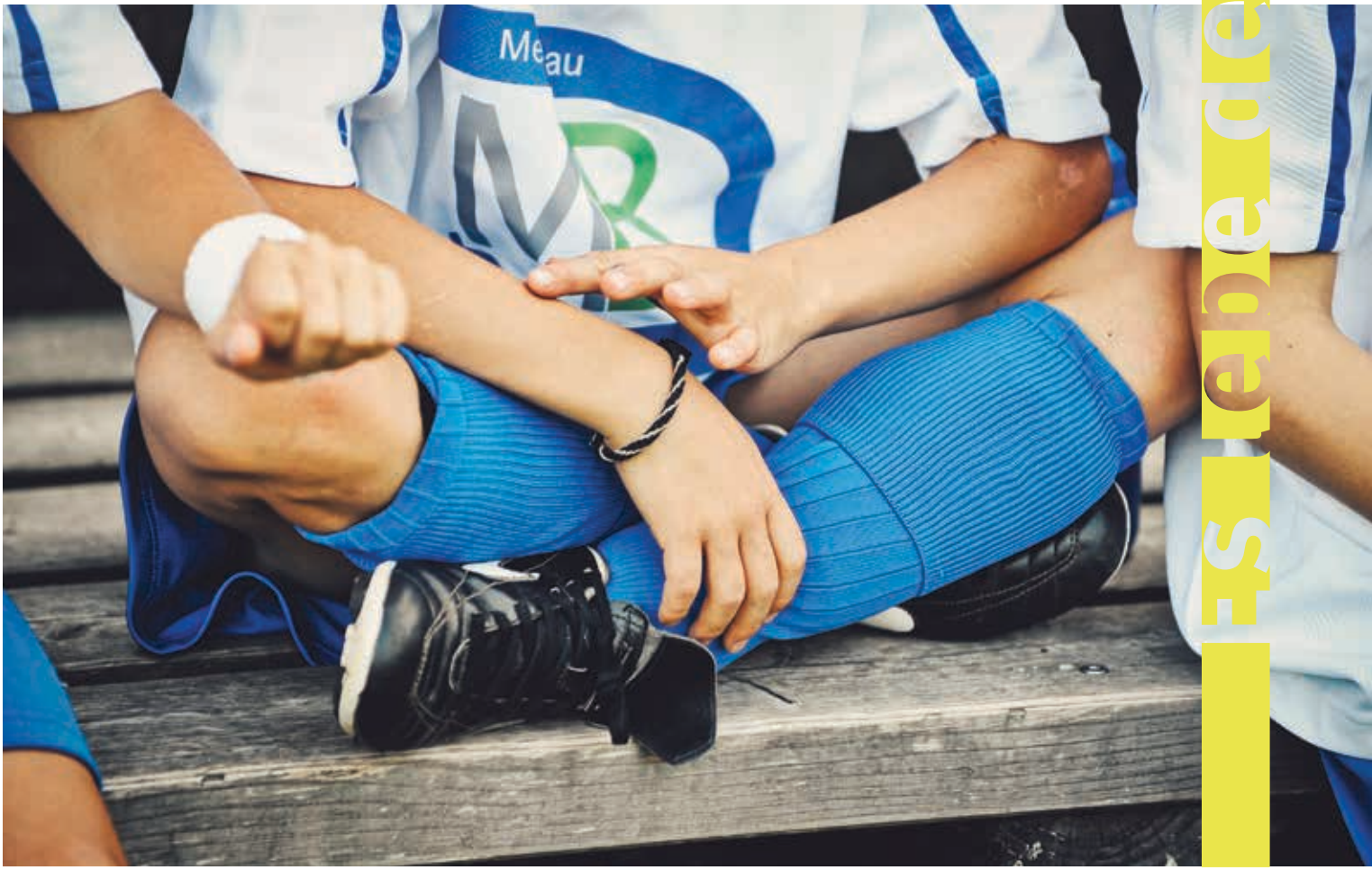
Seit 50 Jahren begleitet die Sporthilfe deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler auf dem Weg an die Weltspitze und auch über die sportliche Karriere hinaus. Nach Familie und Heimatverein ist sie häufig der erste Förderer in der noch jungen sportlichen Laufbahn. Die Sporthilfe unterstützt Athleten mit finanziellen Mitteln sowie mit zahlreichen Maßnahmen zur persönlichen und schulischen bzw. beruflichen Entwicklung. Dabei kümmert sie sich vorrangig um die Athleten, die nicht durch eine Verpflichtung bei der Bundeswehr oder auch der Bundespolizei abgesichert sind.

Der ehemalige Wasserball-Nationalspieler und Olympiateilnehmer von 1996 in Atlanta, Dr. Michael Ilgner, ist seit März 2006 Vorstandsvorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

Im Gespräch mit der RpS-Redaktion betont Michael Ilgner: „Fast 40.000 geförderte Athleten mit knapp 400 Millionen Euro Fördersumme in 50 Jahren sprechen eine deutliche Sprache.“ Dabei gehört die duale Karriere zu den Schwerpunkten der Sporthilfe-Förderung von Spitzensportlern in Deutschland, denn eine Spitzensportkarriere darf kein entscheidender Nachteil für die spätere berufliche Laufbahn werden. Michael Ilgner, der selbst erst über den Schulsport zur seiner Sportart Wasserball kam, hatte seine beruflichen Perspektiven nie aus dem Auge verloren. Denn in der Zeit nach dem Sport sollte es ja beruflich und finanziell „geregelt“ weitergehen. Und Millionär konnte er mit seiner Sportart nicht werden. So promovierte er an der Technischen Hochschule Karlsruhe als Wirtschaftsingenieur und sammelte zunächst praktische Vertriebs- und Marketingerfahrungen im In- und Ausland. Dennoch hätte es ohne Schule und den dortigen Schwimmunterricht keine Karriere gegeben. Und hier sieht er als Sporthilfechef die Verknüpfung des Leistungssports mit dem deutschen Bildungssystem: Spitzenleistungen im Wasserball – einer Sportart, die weniger im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht – sind nur möglich, wenn die Schülerinnen und Schüler früh für den Sport interessiert und motiviert werden. Hier sind natürlich auch die Lehrerinnen und Lehrer gefordert und natürlich die Schulorganisation. Denn Unterrichtsausfall darf nicht zulasten des Sportunterrichts gehen.

Duale Karriere: Sportler und Lehrer

So ist es durchaus auch begrüßenswert, dass viele Spitzensportler ihren Lebensweg mit dem Lehrerberuf verbinden. Denn sie wissen, was und warum sie es tun, wenn Sport auf dem Stundenplan steht. Musterbeispiele sind



der Berufsweg des ehemaligen Spitzenringers Baris Baglan sowie des Juniorsportlers des Jahres 2017 Niklas Kaul. Dessen sportliche Wurzeln liegen beim TuS Saulheim, wo er in Verein und in der Schule mit Leichtathletik und Handball begonnen hat. Als sich seine Stärken im Mehrkampf und dort insbesondere im Speerwurf entwickelten, gab er das Handballspielen auf. Bei den Jugendmeisterschaften folgten schließlich die großen Erfolge: Niklas Kaul wurde 2013 Deutscher U16-Meister im Neunkampf und in der Mannschaft. Als er in den Folgejahren immer erfolgreicher in seiner Sportart wurde, schien der Weg klar: 2016 wurde er U20-Weltmeister im Zehnkampf und stellte mit 8.162 Punkten einen U20-Weltrekord auf. Im Jahr darauf aber dann eine Unterbrechung: Der junge Sportler ließ die Hallensaison aus, da er sich auf die Abiturprüfungen vorbereiten musste. Nach erfolgreicher Abiturprüfung ging es für den Saulheimer rasant weiter: Bei den Europameisterschaften Berlin erreichte er 2018 mit nur 70 Punkten Rückstand auf Bronze den vierten Platz.
Und was macht er beruflich? Niklas Kaul hat sich für den Beruf der Eltern entschieden: Er wird Lehrer für Sport und Physik. Der junge Mann weiß um die Wichtigkeit der dualen Karriere und hat schon in frühen Jahren seine berufliche Zukunft im Blick: „Ich sehe die Uni als wichtigen Ausgleich, wenn es im Sport mal nicht so gut läuft." Vor allem sein zweites Fach Physik sei eine ganz andere Welt als die des Leistungssports. „Schülerinnen und Schülern aber irgendwann zeigen zu können, wie schön dieses Fach ist, motiviert mich sehr", sagt der 21-Jährige.

Als Olympiasieger vor der Klasse

Ausgerichtet ist seine Karriereplanung jedoch zuallererst auf die Olympischen Spiele in Tokio 2020. „Das wird hart, die deutsche Konkurrenz ist sehr stark. Aber dann macht es ja auch erst richtig Spaß", sagt Niklas Kaul inzwischen mit der Bestleistung von 8.220 Punkten. Im besten Zehnkampf-Alter von Mitte bis Ende 20 befindet er sich ohnehin erst zu den Olympischen Spielen in Paris 2024. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, dessen ist sich der Sohn eines ebenso sportlichen wie erfolgreichen Ehepaares bewusst: Vater Michael war deutscher Meister über 400 Meter Hürden und selbst von 1992 bis 1995 durch die Sporthilfe gefördert, Mutter Stefanie war österreichische Meisterin über die gleiche Distanz. Die ihn trainierenden Eltern achten aber auch darauf, dass das Studium nicht unter der Trainingsbelastung eines Zehnkämpfers leidet. Niklas Kaul hat nicht nur ein sportliches, sondern auch ein berufliches Fernziel: Mit Mitte 30 montagmorgens als Olympia-Medaillengewinner vor einer Klasse zu stehen, statt als Trainingsweltmeister in der Uni-Halle, das wär's!

Juniorsportler des Jahres 2017: Niklas Kaul

Juniorsportler des Jahres – eine Auszeichnung der Deutschen Sporthilfe

Seit 1978 zeichnet die Deutsche Sporthilfe die Juniorsportler des Jahres aus. Zahlreiche Talente des deutschen Sports sind seitdem geehrt worden, die später zu prominenten Sportgrößen heranreiften, unter anderem Michael Groß (1981), Katja Seizinger (1990), Franziska van Almsick (1992), Timo Boll (1997), Maria Höfl-Riesch (2004), Magdalena Neuner (2007 und 2008) oder auch Laura Dahlmeier (2013). 2018 siegte die Weitsprung-Juniorenweltmeisterin Lea-Jasmin Riecke. Wir sind gespannt, was die jüngste Preisträgerin noch so alles sportlich wie beruflich erreichen wird ...

mb

Sport in Rheinland-Pfalz – ein Überblick

Ergänzend zum Schulsport gibt es zahlreiche Zusatzangebote:

- Kooperationen zwischen Landessportbund, Bildungsministerium und dem Ministerium des Inneren und für Sport: Sport im Ganztag, Kooperation Schule & Verein, Coubertin-Abiturpreis, Partnerschulen des Sports, Aktionsbündnis für den Schulsport
- Jugend trainiert für Olympia & Paralympics
- Weitere Schulsportwettbewerbe wie zum Beispiel der Internationale Bodensee-Schulcup, Rhein-Main-Donau-Cup, Fritz-Walter-Cup
- Bundesjugendspiele
- Sportabzeichenwettbewerbe der Schulen
- Laufabzeichenwettbewerb
- Präventionsprojekt der Deutschen Herzstiftung „Skipping Hearts – Seilspringen macht Schule“
- Schülerstaffel im Rahmen des Gutenberg-Marathons in Mainz

Das jüngste Projekt „kicken & lesen Rheinland-Pfalz“ startete mit dem Schuljahr 2018/19 an zwölf rheinland-pfälzischen Schulen. Es ist ein Kooperationsprojekt des Bildungsministeriums, der Stiftung Lesen und des 1. FSV Mainz 05 und basiert auf einer Initiative der Baden-Württemberg-Stiftung.

Das Ziel ist es, die Lesekompetenz und damit die Leselust der Jungen zu fördern und zu steigern. Dies gelingt durch eine Kombination aus Fußball- und aus Lesetraining, indem die Jungen sportlich und spielerisch über den Fußball ans Lesen herangeführt werden. In Lese- und in Fußballtrainingseinheiten können Punkte gesammelt werden, sodass auch der Wettbewerbsgedanke bedient wird und so zusätzlichen Anreiz liefert. Am Ende steht ein Fußballturnier beim 1. FSV Mainz 05 mit einer Prämierung der Teilnehmer.

Bereits im Dezember hat jedes Team eine eigene Bücherkiste mit rund 30 Titeln – von spannenden Romanen über Sachbücher bis hin zu Fußballbüchern – erhalten. Zudem wurden die zukünftigen Trainerinnen und Trainer geschult und mit den notwendigen Materialien ausgestattet. Das neue Projekt ergänzt bestehende Konzepte zur Leseförderung und wird als Baustein im Ganztagsunterricht angeboten. Wenn es erfolgreich ist, soll es an weiteren Schulen angeboten werden.

Partner bei Fort- und Weiterbildungen sind das Pädagogische Landesinstitut, die Unfallkasse Rheinland-Pfalz sowie die Fachverbände. Eine wichtige Aufgabe erfüllen dabei die Beraterinnen und Berater für Schulsport, die bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion verortet sind.

BM/RED

Bereits 15.000 Euro für den Bau einer Schule in Afrika gesammelt

„Wer bietet mehr?“ Martin Leupold, Uschi Ternes und Oafa Guebli.

Felix Brenner stellt sein Werk vor, AG-Leiterin Uschi Ternes begleitet die Auktion.

Reiner Meutsch (Bildmitte) engagiert sich seit Jahren für die Förderung von Schulbildung.

Am 10. März war es so weit: Pünktlich um 16 Uhr begann die Spendengala in der Aula der St. Thomas Realschule plus in Andernach.

Doch fangen wir einmal viel früher an! Wie kam es überhaupt dazu, dass eine Aula, in der sonst Hunderte von Schülerinnen und Schülern herumlaufen, plötzlich feierlich geschmückt und voller wundervoller, handgefertigter Exponate ist? Die Idee entstand bereits im vergangenen Jahr, als Reiner Meutsch an der Schule sein Projekt „FLY & HELP“ vorstellte und damit sowohl die Schülerschaft als auch das Kollegium gleichermaßen beeindruckte!

Schnell wurde aus einer anfänglich vagen Idee Gewissheit! Auch die St. Thomas Realschule plus wollte helfen und eine Schule in Afrika bauen. In den darauffolgenden Wochen wurde mit Hochdruck an dem Programm gearbeitet. Verschiedene Projekte wie ein Schulfest, das im kommenden Frühsommer stattfinden wird, und eben die heute stattfindende Gala wurden ins Leben gerufen, um den Bau der Schule zu finanzieren. Ursula Ternes arbeitete gemeinsam mit anderen Kolleginnen und Kollegen seit Monaten unter Hochdruck mit ihrer Kunst-AG an vielen Nachmittagen an den Projekten, die pünktlich zum heutigen Tag fertig wurden. Und so konnte die Gala nun endlich beginnen!

Da die künstlerische Profilklasse nicht nur aus künstlerischen Talenten, sondern auch aus musikalisch äußerst begabten Kindern besteht, wollten natürlich auch Letztere ihren Teil zu der Veranstaltung beitragen. Sie leiteten mit ihren beliebten Liedern „Perfect“ und „True Love“ in das Programm ein. Das Publikum ehrte die gesamte Klasse danach mit stehenden Ovationen.

Im Anschluss fanden sechs Versteigerungsperioden statt, die von Schulleiter Martin Leupold und Schülersprecher Tyrese Leyendecker moderiert wurden. Der Schülersprecher übernahm hierbei den Posten des Versteigerers. Passend zur Veranstaltung wurde allerdings kein Hammer geschwungen, sondern auf afrikanischen Bongos getrommelt. In diesen Versteigerungsperioden wurden insgesamt 60 Bilder und Keramikskulpturen an Bieter veräußert. Die günstigsten Exponate wurden für mindestens 75 Euro verkauft, die meisten jedoch lagen in einem Preisrahmen zwischen 150 und 250 Euro. Das meiste Geld erbrachte die Collage „Afrika“, die Reiner Meutsch selbst ersteigerte.

Bei dieser Collage handelte es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der fünften Klassen, welche aus verschiedenen Bilderschnipseln bestand, die auf dem gemalten Kontinent Afrika aufgeklebt wurden. Aber auch die Bilder mit den Titeln „Bunter Löwe“ (Regina Smirnova, 6 b) und „Spielende Kinder“ (Gemeinschaftsarbeit 5 b) wurden für je unglaubliche 450 Euro verkauft.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Reiner Meutsch – der natürlich bei der Veranstaltung nicht fehlen durfte –, von dem Gospelchor „Voices of Joy“, der unter anderem „We Are the World“ sang, sowie der Rockband „Heavens A Beer“ und dem Reggae-Musiker Ova Steel.

Natürlich durfte auch der eigens für dieses Projekt komponierte und aufgenommene Song „For a Better Life“ von Volker Weber nicht fehlen, der von den Sängerinnen und Sängern der Schulband in der zum Tonstudio umgebauten Mediathek aufgenommen wurde. Viele Gäste zeigten sich von dem Lied so begeistert, dass sie im Anschluss die CD erwarben und so die Spendenkasse weiter füllten. Während der Pause genossen die Gäste das von der Firma Ahsenmacher zur Verfügung gestellte hervorragende Essen, das durch die Catering-AG unter Leitung von Silvia Krautkrämer serviert wurde. Getränke spendete die Firma Getränke Klein aus Andernach.

Die Patenschaft über diese Gala hatte Andrea Nahles übernommen. Auch Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig wie auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer entsandten den Kindern der St. Thomas Realschule plus in Andernach die besten Grüße zum Gelingen des Abends – alle drei Politikerinnen ersteigerten selbst Bilder.

Als am späten Abend die Spenden gezählt wurden, trauten viele ihren Augen nicht! Mit den Einnahmen der Auktion, den gesammelten Spenden bereits im Vorfeld und während der Gala kamen unglaubliche 15.000 Euro zusammen!

RS+ St. Thomas

Gemeinsame Studie zum Handschreiben veröffentlicht

Am Dienstag, 9. April 2019, wurde in Berlin die „Studie über die Entwicklung, Probleme und Interventionen zum Thema Handschreiben“ (STEP 2019) vorgestellt. An der vom Schreibmotorik Institut in Kooperation mit dem VBE durchgeführten Umfrage nahmen bundesweit über 2.000 Lehrkräfte teil, die ihre Erfahrungen aus Primar- und Sekundarstufe I/II zu Handschreibproblemen und Handlungsmöglichkeiten einbrachten. Knapp 90 % der Lehrerinnen und Lehrer stellen in allen Bundesländern eine negative Entwicklung der Schreibfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern fest. Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte (74 %) ist zudem überzeugt, dass sich Handschreiben positiv auf die schulischen Leistungen auswirkt.

Für den VBE-Landesvorsitzenden von Rheinland-Pfalz, Gerhard Bold, sind die Ergebnisse alarmierend: „Gerade in Zeiten der Digitalisierung ist das Erlernen und Praktizieren von Handschreiben besonders wichtig. Die Studie zeigt, dass es mehr feinmotorische Freizeitaktivitäten braucht als nur die Beschäftigung mit digitalen Medien, um auch das Handschreiben besser fördern zu können. Auf den Einsatz von Stift und Papier darf nicht verzichtet werden, auch wenn sich das Handschreiben in digitale Medien integrieren lässt. Dafür braucht es in der Schule mehr Zeit zum Üben!“

„Das Schreiben mit der Hand ist genauso wichtig wie das Lesen und die Rechtschreibung“, sagt Dr. Marianela Diaz Meyer, Geschäftsführerin des gemeinnützigen Schreibmotorik Instituts. „Es geht dabei nicht in erster Linie ums Schönschreiben oder um eine Kulturtechnik, die heute mehr oder weniger verzichtbar erscheint. Beim Handschreiben – das belegen auch zahlreiche Studien – geht es um Bildung. Handschreiben unterstützt die Rechtschreibung, das Lesen, das Textverständnis, letztlich die schulischen Leistungen insgesamt.“

Auch der bildungspolitische Sprecher des VBE Rheinland-Pfalz schlägt in dieselbe Kerbe. Lars Lamowski plädiert neben der Praxis des Handschreibens außerdem für eine verbundene Handschrift als erste eigene Schrift: „Mittlerweile ist wissenschaftlich erwiesen, dass im Schreiblernprozess unterschiedlichste Hirnregionen angeregt, beansprucht und trainiert werden – Handschreiben also kognitive Prozesse fördert und die Feinmotorik intensiv aktiviert. Grundschullehrkräfte arbeiten auf der Basis dieser wichtigen Forschungsergebnisse. Zudem hat das Erlernen einer verbundenen Handschrift Priorität – so erkennen die Kinder viel leichter Wortgrenzen als zum Beispiel bei einer Druckschrift. Das wirkt sich positiv auf die Rechtschreibung, das Lesen und Verfassen von Texten aus.“

RED

Alle Ergebnisse der Studie sowie weitere Informationen zum Schreibmotorik Institut finden Sie online unter www.vbe.de/service/meinungsumfragen/handschreiben-2019

Schreibmotorik INSTITUT

Der VBE zu Gast … … beim VRB-Fachkongress

Unter dem Motto „Ein Like für gute Bildung! Faszination und Skepsis beim Einsatz digitaler Medien“ lud der Landesverband VRB Rheinland-Pfalz zum Fachkongress am 21. März nach Ingelheim ein.

Neben verschiedenen Vorträgen referierten prominente Expertinnen und Experten, unter anderem der ZDF-Chefredakteur Dr. Peter Frey über „Qualitätsjournalismus in Zeiten des Populismus“ oder auch Julia Egbers und Armin Himmelrath zu der Frage „Was sich in Schule und Studium, Gesellschaft und Politik ändern muss“.

In Arbeitskreisen konnten sich die Kolleginnen und Kollegen zu verschiedenen Themen wie Hate Speech und Fake News, dem rechtssicheren Umgang mit Medien oder auch der Digitalisierung in der Ausbildung informieren und austauschen.

Barbara Mich

Der VRB-Vorsitzende Timo Lichtenthäler begrüßte unsere VBE-Landesschatzmeisterin Barbara Mich.

Junger VBE

SCHLUSS MIT DEM GESCHNIPSEL!

DER WORKSHEET CRAFTER SCHENKT EUCH MEHR ZEIT, MEHR SPASS UND MEHR DIFFERENZIERUNG

Wer kennt es nicht: Man schaut in vielen verschiedenen Lehrwerken nach, aber in keinem gibt es eine Seite, die einem zu 100 % zusagt. Anstatt alles auszuschneiden und ein Kunstwerk aus Schnipseln zu erstellen, entscheidet man sich dazu, selbst ein Arbeitsblatt zu erstellen. Doch mit normalen Textbearbeitungsprogrammen ist dies gar nicht so einfach. Jetzt gibt es dafür das Rundum-sorglos-Paket für die Unterrichtsvorbereitung – den Worksheet Crafter.

Einfach und schnell – die beiden Wörter beschreiben den Worksheet Crafter perfekt: Mit wenigen Klicks werden Materialien für alle Fächer angefertigt. Dazu benötigt es keine lange Erarbeitungszeit, denn das Programm ist intuitiv zu bedienen, die Funktionen sind selbsterklärend.

Einsatz für den Unterricht

Textbausteine für den Deutschunterricht können in den unterschiedlichsten Varianten bearbeitet werden: egal ob Lückentexte, Silbeneinfärbung, Silbenbögen, Wörterschlangen, Schütteltexte oder das Schreiben mit Grund- und Schreibschrift in die entsprechenden Linien der Klassenstufe. Der Worksheet Crafter bietet somit Möglichkeiten, Texte für jeden Schüler individuell anzupassen, und das mit nur wenigen Klicks. Ein Repertoire von über 600 Sach- und Lesetexten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und ein Wörterbuch für den Anfangsunterricht gehören mit dazu.

Was in Deutsch so einfach und schnell geht, ist natürlich auch genauso auf das Fach Mathematik anzuwenden. Hier werden aus einer Leiste die verschiedensten Aufgabenformate ausgewählt und mit nur einem Klick in das Dokument eingefügt. Da bleibt dem Lehrer(innen)herzen kein Wunsch verwehrt: Egal ob Rechenpyramiden, Zahlenhäuser, schriftliche Rechenverfahren, Malelefanten, Hunderterfelder oder einfache Rechenaufgaben. Es ist alles da, was das Herz begehrt. Durch den Generator lassen sich sekundenschnell eigenständig Aufgaben eingeben oder durch Betätigen eines Würfels eigene Zahlen durch den Aufgabengenerator erstellen. Die Grundrechenarten sind hier frei wählbar; genauso wie der Zahlenraum, die Zehner- oder Hunderterüberschreitung und ob ein Rechenvorteil vorhanden sein soll oder nicht. Das mühsame Erstellen einer Klassenarbeit in Mathe hat mit dem Worksheet Crafter ein Ende – in nur 5 Minuten kann schon alles fertig sein.

Das war jedoch noch nicht alles ...

Neben diesen großartigen Tools für die verschiedenen Fächer gibt es noch mehr Positives: Es sind über 3.000 Cliparts verfügbar. Durch eine Suchfunktion kann nach unterschiedlichen Darstellungen und Bildern gesucht werden – ob Geldscheine, Montessori Material, FRESCH-Strategien oder Bilder für den Sachunterricht, es gibt wirklich alles. Das Gute daran ist, dass die Bilder ohne Sorge um das Urheberrecht verwendet werden können.

Für das iPad ist die App Worksheet Go! verfügbar, so lassen sich die Arbeitsblätter auch auf dem Tablet erstellen und bearbeiten. Mit dem integrierten Workbook Wizard könnt ihr eure Arbeitshefte mit wenigen Klicks professionell drucken lassen und haltet diese schon wenige Tage später in den Händen.

Wer aber keine Zeit für die eigene Gestaltung hat, findet in der Tauschbörse die erstellten und von Kolleginnen und Kollegen hochgeladenen Arbeitsblätter. Die Tauschbörse ist nach Fächern und Klassenstufen unterteilt, wodurch sich per Suchfunktion schnell die entsprechenden Materialien zu dem gewünschten Thema finden lassen. Noch nicht überzeugt?

Dann nutzt die Chance und testet den Worksheet Crafter mit der 14-tägigen Testversion oder schaut euch auf der Internetseite www.getschoolcraft.com alle Details genauer an. Versprochen, es lohnt sich und es spart jede Menge Zeit und Nerven.

Tipp für alle Studierenden und Referendare: Für euch gibt es den Worksheet Crafter mit einem Rabatt von 50 %.

Lara Christmann

@jungervberlp

@junger_vbe_rlp

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 20)

Nach den Personalratswahlen gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen. Hier werden in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) erläutert.

Formen/Durchführung der Mitbestimmung und Mitwirkung, Verfahren bei einer Personalmaßnahme:

Beteiligung des Örtlichen Personalrats (ÖPR) an dem „Verfahren zur schulischen Personalgewinnung“ (VSP)

Das **„Verfahren zur schulischen Personalgewinnung“** (ehemals schulscharfes Einstellungsverfahren) soll zur Deckung des Personalbedarfs einer Schule dienen, wenn eine Stelle im üblichen Verfahren nicht besetzt werden kann. Es findet regelmäßig zum Schuljahresbeginn und zum Beginn des Schulhalbjahres (01.02.) Anwendung.

Das Bildungsministerium (BM) legt fest, wie viele Stellen in jeder Schulart besetzt werden dürfen.

Interessierte Schulen, die an dem Verfahren teilnehmen wollen, melden sich bei der Schulaufsicht. Die ADD legt im Rahmen der Vorgabe des BM fest, welche Schulen an der Ausschreibung teilnehmen können.

Jede Schule entwirft im Benehmen mit dem Örtlichen Personalrat und der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten einen Vorschlag für einen **Ausschreibungstext**, der von der Schulaufsicht genehmigt werden muss, bevor er im Online-Portal veröffentlicht wird.

Nach der Öffnung des schulscharfen Online-Portals können sich interessierte Personen bewerben. Die ADD entscheidet nach Überprüfung der Unterlagen, ob Bewerber/-innen zum Verfahren zugelassen werden. Voraussetzung sind das Erfüllen harter Kriterien (gewünschte Fächerkombination und erforderliche Lehramtsqualifikation) und das vollständige Vorliegen aller Unterlagen. Der Bezirkspersonalrat (BPR) wird fortlaufend informiert und es wird kontrolliert, ob Zulassungen oder Nichtzulassungen von Bewerber(inne)n berechtigt sind.

Die Durchführung des VSP obliegt der Schule und endet mit einem verbindlichen Entscheidungsvorschlag an die ADD. Die Schule lädt zugelassene Bewerber/-innen zu Auswahlgesprächen ein. Dazu wird eine Auswahlkommission gebildet. Dieser gehören als stimmberechtigte Mitglieder an: der/die Schulleiter/-in, ein/e von der Gesamtkonferenz gewählte/-r Vertreter/-in der Lehrkräfte und ein volljähriges Mitglied des Schulausschusses. Als beratende Mitglieder kommen dazu: ein/e Vertreter/-in des Örtlichen Personalrates (ÖPR), die örtliche Vertrauensperson der schwerbehinderten Lehrkräfte, falls sich schwerbehinderte Lehrkräfte beworben haben, und gegebenenfalls die örtliche Gleichstellungsbeauftragte.

Zusammenfassung:

- Der ÖPR ist von Anfang an am Verfahren zu beteiligen; er befindet sich aber nicht in der Mitbestimmung.
- Anhand des vorläufigen Gliederungsplans kann er überprüfen, ob tatsächlich Bedarf an der Schule besteht. Bei der Erstellung des Ausschreibungstextes ist das Benehmen mit dem ÖPR herzustellen. Er besitzt ein Informationsrecht bzgl. der Unterlagen der Bewerber/-innen.
- Der ÖPR nimmt mit beratender Stimme an den Auswahlgesprächen teil. Der BPR beteiligt den ÖPR an der Einstellung der ausgewählten Lehrkraft gemäß § 53 (7) LPersVG (Stellungnahme).

Zusammengestellt von Johannes Müller

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Hat meine Altersteilzeit (ATZ) Auswirkungen auf meinen Beihilfeanspruch und wie wirkt sich die ATZ auf meine Pension aus?

Es bleibt, wie es bisher war. Beamte/Beamtinnen behalten Ihren Beihilfeanspruch von 50 % bzw. 70 %. Die Kostendämpfungspauschale wird während der gesamten ATZ auf die Hälfte gekürzt. Zeiten einer Teilzeitbeschäftigung sind nur zu dem Teil ruhegehaltsfähig, der dem Verhältnis der ermäßigten zur regelmäßigen Arbeitszeit entspricht. Dies gilt auch für die ATZ, da diese eine besondere Form einer Teilzeitbeschäftigung darstellt.

Kann ich als tarifbeschäftigte Lehrkraft auch Altersteilzeit nehmen?

Für Beschäftigte Im TV-L gibt es eine Altersteilzeitregelung im Altersteilzeitgesetz, die jedoch mit Verschlechterungen verbunden ist. Interessierte Kolleg(inn)en sollten sich direkt von der ADD wegen der Modalitäten bzw. vom Landesamt für Finanzen (LfF) wegen der finanziellen Auswirkungen beraten lassen.

Kann ich in der Altersteilzeit auch zur Mehrarbeit verpflichtet werden?

Dies ist in der Praxis eher nicht möglich. Gemäß der VV Mehrarbeit ist unter 1.4.7 geregelt, dass Lehrkräfte, sobald sie das 55. Lebensjahr überschritten haben – und das ist bei ATZ grundsätzlich der Fall –, nur mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis zur Mehrarbeit herangezogen werden dürfen.

Darf ich während meiner Teilzeit auch eine Nebentätigkeit ausüben?

Grundsätzlich ja, aber Sie dürfen eine mögliche Nebentätigkeit nur in dem Umfang ausüben, wie es auch bei Vollzeitbeschäftigung maximal möglich ist. Das bedeutet, dass die gewonnene Freizeit nicht dazu genutzt werden kann, in anderen Tätigkeiten zeitlich umfänglich und mit hohem Einkommen tätig zu sein.

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag, 9:30 bis 11:30 Uhr,

per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
- **Verwaltungs- und Dienstrecht**
- **Beamten- und Tarifrecht**
- **Schul- und Personalvertretungsrecht**
- **Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung**

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Komme ich nach meiner Rückkehr aus der Elternzeit wieder an meine alte Schule?

Hier hat sich eine Veränderung vollzogen. Nicht zuletzt durch den Wunsch von Eltern, Lehrkräftewechsel zu vermeiden, bleiben die (Vertretungs-)Lehrkräfte – anstelle der in Elternzeit befindlichen Lehrerin – auch noch nach Ende der Elternzeit eingesetzt, um einen Lehrerwechsel aus „pädagogischen Gründen“ zu vermeiden. Problematisch sind solche Entscheidungen immer dann, wenn die zurückkehrende Lehrkraft diese erst kurz vor der Rückkehr mitgeteilt bekommt und somit häufig auch keinen Einfluss mehr auf die Auswahl der künftigen Einsatzschule nehmen kann. Grundsätzlich aber gilt: Lehrkräfte haben einen Rechtsanspruch auf Weiterbeschäftigung nach Ende der beantragten Elternzeit.

Zusammengestellt von Johannes Müller

Alles, was Recht ist …

Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Zusammenbruch im Sportunterricht

BGH-Urteil vom 4. April 2019 - III ZR 35/18

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat heute über Amtshaftungsansprüche eines (ehemaligen) Schülers wegen behauptet unzureichender Erste-Hilfe-Maßnahmen durch das Lehrpersonal des Landes Hessen anlässlich eines im Sportunterricht erlittenen Zusammenbruchs entschieden. Er hat das vorangegangene Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main aufgehoben und die Sache an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

Für das weitere Verfahren hat der Senat auf Folgendes hingewiesen:

Der Kläger kann sich nicht entsprechend den im Arzthaftungsrecht entwickelten Beweisgrundsätzen bei groben Behandlungsfehlern auf eine Umkehr der Beweislast berufen mit der Folge, dass das beklagte Land die Nichtursächlichkeit etwaiger Pflichtverletzungen der Sportlehrer nachweisen muss. Zwar gelten diese Grundsätze nach der Senatsrechtsprechung wegen der Vergleichbarkeit der Interessenlage entsprechend bei grober Verletzung von Berufs- oder Organisationspflichten, sofern diese als Kernpflichten, ähnlich wie beim Arztberuf, spezifisch dem Schutz von Leben und Gesundheit anderer dienen. Dies hat der Senat für Hausnotrufverträge und die Badeaufsicht in Schwimmbädern angenommen. Die Amtspflicht der Sportlehrer zur Ersten Hilfe bei Notfällen ist wertungsmäßig jedoch nur eine die Hauptpflicht zur Unterrichtung und Erziehung begleitende Nebenpflicht. Die Sportlehrer werden an der Schule nicht primär oder in erster Linie – sondern nur „auch“ – eingesetzt, um in Notsituationen Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen zu können. Eine Verletzung dieser Nebenpflicht, auch wenn sie grob fahrlässig erfolgt sein sollte, rechtfertigt keine Beweislastumkehr in Anlehnung an die oben aufgeführten Fallgruppen.

Eine Haftung des beklagten Landes (§ 839 BGB, Art. 34 GG) kommt nicht nur im Fall grober Fahrlässigkeit in Betracht. Das Haftungsprivileg für Nothelfer (§ 680 BGB) greift hier entgegen der Ansicht des Beklagten nicht. § 680 BGB will denjenigen schützen, der sich bei einem Unglücksfall zu spontaner Hilfe entschließt. Dabei berücksichtigt die Vorschrift, dass wegen der in Gefahrensituationen geforderten schnellen Entscheidung ein ruhiges und überlegtes Abwägen kaum möglich ist und es sehr leicht zu einem Sichvergreifen in den Mitteln der Hilfe kommen kann. Die Situation einer Sportlehrkraft, die bei einem im Sportunterricht eintretenden Notfall tätig wird, ist aber nicht mit der einer spontan bei einem Unglücksfall Hilfe leistenden unbeteiligten Person zu vergleichen. Den Sportlehrern des beklagten Landes oblag die Amtspflicht, etwa erforderliche und zumutbare Erste-Hilfe-Maßnahmen rechtzeitig und in ordnungsgemäßer Weise durchzuführen. Um dies zu gewährleisten, mussten die Sportlehrer bereits damals über eine aktuelle Ausbildung in Erster Hilfe verfügen. Die Situation des § 680 BGB entspricht damit zwar der von Schülern, aber nicht der von Sportlehrern, zu deren öffentlich-rechtlichen Pflichten jedenfalls auch die Abwehr von Gesundheitsschäden der Schüler gehört. Selbst wenn es sich nur um eine Nebenpflicht der Sportlehrer handelt, sind Sinn und Zweck von § 680 BGB mit der Anwendung im konkreten Fall nicht vereinbar. Insoweit ist der Anwendungsbereich des § 839 Abs. 1 BGB auch davon geprägt, dass ein objektivierter Sorgfaltsmaßstab gilt, bei dem es auf die Kenntnisse und Fähigkeiten ankommt, die für die Führung des übernommenen Amtes erforderlich sind. Zur Führung des übernommenen Amtes gehören bei Sportlehrern aber auch die im Notfall gebotenen Erste-Hilfe-Maßnahmen. Dazu stände eine Haftungsbeschränkung auf grobe Fahrlässigkeit in Widerspruch. Eine solche einschneidende Haftungsbegrenzung erscheint dem Senat auch vor dem Hintergrund nicht gerechtfertigt, dass mit jedem Sportunterricht für die Schüler gewisse Gefahren verbunden sind. Es wäre aber nicht angemessen, wenn der Staat einerseits die Schüler zur Teilnahme am Sportunterricht verpflichtet, andererseits bei Notfällen im Sportunterricht eine Haftung für Amtspflichtverletzungen der zur Durchführung des staatlichen Sportunterrichts berufenen Lehrkräfte nur bei grober Fahrlässigkeit und damit nur in Ausnahmefällen einträte.

Vorinstanzen:

Landgericht Wiesbaden – 5 O 201/15 – Entscheidung vom 30. November 2016 Oberlandesgericht Frankfurt am Main – 1 U 7/17 – Entscheidung vom 25. Januar 2018
Karlsruhe, den 4. April 2019

BGH/RED

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

Mai
Infos & Technik

Windows 1903

Zweimal im Jahr kommt von Microsoft ein großes Windows-Update. Das letzte Update, die Version 1809, kam verspätet, da erste Tests zu Datenverlusten geführt hatten. Schon im April soll es den Nachfolger geben, die Version 1903 (2019–März). Wie bei jedem Update wird es eine Reihe von Neuerungen und Verbesserungen geben. So kann z. B. mit dieser Version auf Zusatzprogramme zum Erstellen von Bildschirmfotos komplett verzichtet werden, die bisherigen Möglichkeiten werden noch einmal erweitert und verbessert. Auch wird es neue Symbole und Emojis geben, z. B. Warnweste, Faultier oder Blindenhund. Jeder Windows-Nutzer sollte die Updates durchführen, da durch sie auch Sicherheitslücken geschlossen werden. Hoffentlich bleibt Microsoft auch in den kommenden Jahren bei den regelmäßigen kostenlosen Neuerungen!

SSD-Festplatten

In Ihrem Notebook oder Ihrem PC ist noch immer eine magnetische Festplatte als Startlaufwerk? Mit einer SSD-Festplatte steigt die Geschwindigkeit enorm, Sie sollten einen Austausch vornehmen. Bei einem PC reicht eine relativ kleine SSD, da sie meist zusätzlich eingebaut werden kann. Die sauberste Methode ist ein Einbau als Laufwerk C: mit kompletter Neuinstallation von Windows und allen Programmen. Die alte Platte kann als Datenlaufwerk im Rechner verbleiben. Eine Alternative dazu, z. B. für ein Notebook, ist das Klonen der alten Startplatte. Dazu muss die neue SSD so groß sein, dass sie den Inhalt der alten Festplatte aufnehmen kann. Die SSD können Sie zum Duplizieren mit einem USB-SATA-Adapter (ab ca. 5 €) mit Ihrem Rechner verbinden und die der SSD beiliegende Software zur Duplizierung nutzen. Vor dem Austausch sollten Sie alle Daten (Texte, Bilder, Mails usw.) auf einem externen Datenträger sichern! Auch wenn der Aufwand hoch und gelegentlich problematisch ist, er lohnt sich! Im Internet finden Sie gute Anleitungen zum Austausch, auch von SSD-Herstellern, z. B. hier:
www.crucial.de

Learntec

Ende Februar konnten Sie in Köln die didacta besuchen. Ein Schwerpunkt dieses Jahres war der Bereich „didacta DIGITAL“. Bereits im Januar fand in Karlsruhe die Learntec statt, die sich ausschließlich auf E-Learning spezialisiert hat. Die didacta ist mit mehr als doppelt so vielen Ausstellern und der etwa zehnfachen Besucherzahl weitaus größer, die Learntec überzeugt dafür mit interessanten Vorträgen und einer persönlicheren Atmosphäre. Für umfassende Informationen empfiehlt sich ein Besuch beider Messen. Leider verlangt die Learntec einen hohen Eintrittspreis, 45 € für eine Tageskarte sind zu viel! Im nächsten Jahr wird die Learntec wieder Ende Januar in Karlsruhe stattfinden.

DAB+

Mindestens bis 2029 werden UKW-Radios noch funktionieren, mehrere Bundesländer haben die Funk-Lizenzen entsprechend verlängert. Bei einem neuen Radio sollte aber das bessere DAB+ mit an Bord sein. Sie wollen sich kein neues Radio mit DAB+ kaufen? Sie wollen trotzdem die Vorzüge des digitalen Standards nutzen? Dann ist der „Albrecht DR54“-Funkadapter für Sie richtig! Sie müssen das kleine Gerät nur an die mitgelieferte Antenne anschließen und über USB mit Strom versorgen, schon können Sie digitale Sender empfangen. An Ihr Autoradio oder an Ihre heimische Stereoanlage überträgt der Adapter per UKW. Eine Saugnapf-Halterung und ein USB-Adapter für die Autosteckdose werden mitgeliefert. Der Preis ist mit ca. 45 € angemessen. Etwas teurer ist mit ca. 75 € das Modell DR56+, das zusätzlich mit Bluetooth ausgestattet ist und so z. B. als Freisprecheinrichtung dienen kann oder Musik vom Smartphone auf das Autoradio überträgt.
www.alan-electronics.de

Paketkästen

Sie waren eigentlich eine gute Idee, die Paketkästen, die DHL vor der Haustür aufstellen wollte. Doch nur wenige Interessierte fanden sich, nun stellt die Deutsche Post das Projekt ein. Auch andere Lieferalternativen, wie der Kofferraum des Autos oder Drohnen, werden von der Post nicht mehr gefördert. Sie sind bei der Lieferung nicht daheim und es gibt keinen Nachbarn, der das Paket annehmen kann? Dann bleibt als Alternative zur Postfiliale nur noch die DHL-Paketstation. DHL hat angekündigt, bald mehr Standorte dieser Stationen anzubieten.

Updates

Sie ärgern sich darüber, dass Ihr ein Jahr altes Smartphone keine Updates mehr bekommt? Dass soll sich ändern! Laut Beschluss der EU müssen alle updatefähigen Geräte für einen „angemessenen Zeitraum“ Updates erhalten. Ab wann der Beschluss gilt und wie lange die Update-Pflicht gilt, ist allerdings noch nicht klar. Die Richtung stimmt, es ist ein Unding, dass auch teure Smartphones oder Tablets von den Herstellern kurz nach Verkauf nicht mehr unterstützt werden!

Speicher

Viele Bilder, Filme, Hörbücher oder Songs auf dem Smartphone? Dann brauchen Sie eine große Speicherkapazität. Gut ist eine Erweiterbarkeit durch eine SD-Karte, besser zusätzlich ein großer interner Speicher. Ein neuer Speicherchip ermöglicht nun eine interne Kapazität von einem Terabyte! Das neue „Galaxy S10 Plus“ von Samsung ist eines der ersten Smartphones, die diese Technik nutzen, allerdings zu einem noch sehr hohen Preis! Erwartet wird, dass der Preis für das Top-Modell nur wenig unter dem des iPhone XS Max liegen wird, also bei etwa 1500 €!
www.samsung.de

Browser: Vivaldi

Sie nutzen Firefox, Opera oder Chrome, um ins Internet zu kommen. Neu ist der Browser „Vivaldi“, der vom ehemaligen Chef-Entwickler von Opera 2015 ins Leben gerufen wurde. Vivaldi ist schnell, flexibel und wird permanent weiterentwickelt. Beson-

Mai
Infos & Technik

ders für Nutzer, die immer viele Tabs geöffnet haben, ist Vivaldi interessant, da der Browser es erlaubt, Tabs thematisch zu bündeln. In der aktuellen Version ist es zudem möglich, Erweiterungen aus dem „Web Store“ von Google Chrome zu nutzen.
https://vivaldi.com/de

Wasserdichte Smartwatch

Sie wollen mit Ihrer Smartwatch im Urlaub schwimmen und tauchen? Dann sollte sie mindestens bis 5 ATM wasserdicht sein. Neu ist die „Tic-Watch E2“, die mit „schwimmbereit“ wirbt. Auch die „Garmin Swim“ (5 ATM) ist speziell für Schwimmer konzipiert. Wie die Tic-Watch wird sie für ca. 150 € angeboten. Sogar bis 10 ATM wasserdicht ist die „Nixon Mission“, die allerdings nicht mehr produziert wird. Mit ihr kann auch sorgenfrei geduscht oder getaucht werden. Derzeit werden Restbestände ab ca. 150 € verkauft, der ursprüngliche Preis lag bei 429 €.

Monitor

Sie haben genug Platz auf dem Schreibtisch? Dann gönnen Sie sich einen 27-Zoll-Monitor mit WQHD-Auflösung! Im Vergleich zu UHD-Displays bietet die Auflösung von 2560 x 1440 Pixeln ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis und fast alle neuen Grafikkarten unterstützen diese Auflösung. Sowohl zum Arbeiten als auch zum Spielen sind 27 Zoll und WQHD empfehlenswert! Gut sind z. B. das Modell „GB2760QSU-B1“ von Iiyama (ca. 380 €) und der „S2719DGF“ von Dell (ca. 440 €). Beide holen innerhalb der Garantiezeit von 3 Jahren (bei Iiyama nach Registrierung) das Gerät ab. Dell stellt ein Ersatzgerät während der Reparaturzeit!

App-Tipp: Tor Browser

Sie wollen anonym im Internet unterwegs sein? Im Tor-Netzwerk können Sie kaum ausgespäht werden, alle Daten werden mehrstufig verschlüsselt. Neu für Android ist der Tor-Browser, der Sie direkt ins Tor-Netzwerk führt. Bisher waren zwei Programme nötig, ein Browser und „Orbot“. Geräte von Apple können den „Onion Browser“ nutzen, der ebenfalls direkt ins Tor-Netzwerk leitet. Die Programme sind kostenlos, der VPN-Tunnel manchmal aber langsam.

Internet

Sie suchen einen Unterrichtsentwurf? Sie suchen ein gutes Lehrer-Forum? Sie suchen Bilder, die frei im Unterricht genutzt werden dürfen? Hier werden Sie fündig, daneben gibt es viele Informationen und eine sehr gute Linksammlung!
www.4teachers.de

Vor Jahren gab es eine interessante Internetseite? Der Inhalt einer Seite hat sich geändert, Sie interessiert ein älterer Stand? Hier werden Sie fündig! Die „Wayback Machine“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte Internetseiten zu archivieren. Mehr als 349 Milliarden Seiten sind derzeit im Archiv!
http://web.archive.org/

Sie kennen die Film-Datenbank IMDB (Internet Movie Database)? IMDB gehört Amazon, verdient wird mit dem kostenpflichtigen IMDBPro, dort werden Zusatzinformationen geboten. Ohne kommerzielle Interessen gibt TMDB (The Movie Database) Auskunft über das Filmangebot. Ein Vorteil der 2008 gegründeten Datenbank ist, dass es eine deutsche Übersetzung der Inhalte gibt. Zum Umschalten rechts oben auf „EN“ klicken und „German“ wählen.
www.tmdb.org

Ihre Kinder sollen am Windows-Rechner geschützt im Internet surfen? Der beste Schutz sind aufmerksame Eltern und Lehrer, gute Programme können dabei eine Hilfe sein. Empfehlenswert sind die Programme „KinderSurfer“ (bis 12 J.) und „JusProg“ (für Jugendliche). Bei beiden Programmen können Eltern oder Lehrer einzelne Seiten freischalten. Hier können Sie die Programme downloaden und erhalten weitere Informationen:
www.chip.de

Tipps und Tricks

Portable Programme
Sie können auf dem Schulrechner keine Programme installieren? Dann nutzen Sie portable Programme! Um Filme zu schauen z. B. „VLC Media Player Portable“, für Bilder „IrfanView Portable“ oder zum Arbeiten das Büropaket „Libre Office Portable“. Vielleicht finden Sie auch Ihr Lieblingsprogramm als portable Version!

Smart Home
Sie haben Geräte, die über das Internet gesteuert werden können? Auch diese Geräte können Ziel von Hackern sein! Ändern Sie immer das Standard-Passwort und verbinden Sie die Geräte nach Möglichkeit mit dem Gast-Zugang Ihres Routers. Standard-Passwörter, z. B. einer IP-Kamera, sind unsicher! Bei Geräten, die keinen Zugang zu Ihrem Netzwerk benötigen, schützt das Gast-WLAN Ihr Heimnetz. Bei einer FRITZ!Box richten Sie ihn über WLAN/Gastzugang ein. Sie können einen Namen (SSID) und ein Passwort (Netzwerkschlüssel) vergeben.

Ihre Powerbank lädt an einem USB-Port Ihres Rechners oder USB-Hubs sehr langsam? Vielleicht stellt er nicht genug Strom zur Verfügung! Die Stromstärke können Sie mit dem kostenlosen Tool „USBDeview“ kontrollieren. Die Elemente mit dem grünen Punkt sind aktiv, durch Doppelklick mit der linken Maustaste sehen Sie alle Informationen. Liefert der USB-Port zu wenig Strom? Wählen und überprüfen Sie einen anderen! Das Programm muss nicht installiert werden, mit der deutschen Sprachdatei im selben Verzeichnis (USBDeviewlng.ini) ist es in deutscher Sprache. Download direkt beim Hersteller (www.nirsoft.net) oder z. B. hier.
www.chip.de

Windows 10: Töne
Sie stören sich an den System-Tönen von Windows, wollen aber den Lautsprecher nicht komplett ausschalten? Dann wählen Sie in den Einstellungen über Personalisierung – Designs unter „Sounds“ die Option „Keine Sounds“.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:
- MWC 2019
- Streamen im Hotel
- Smartphone verloren?

Rückmeldungen erwünscht!
Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Wir gratulieren zum Geburtstag – Juni 2019

95. Geburtstag
AM 03.06. › Mathilde Deutsch
Bachovenstr. 20 ■ 53489 Sinzig

93. Geburtstag
AM 13.06. › Erika Rittmeyer
Maifeldstr. 25 ■ 56727 Mayen

91. Geburtstag
AM 03.06. › Hanne Schwinning
Nr. 14 ■ 54534 Musweiler

90. Geburtstag
AM 06.06. › Helmut Herrmann
Im Goldenen Stück 3
56154 Boppard

87. Geburtstag
AM 03.06. › Ursula Schmitz
Alter Weg 1 ■ 56766 Ulmen
AM 30.06. › Jakob Mayer
Kapellenweg 2 ■ 55411 Bingen

86. Geburtstag
AM 04.06. › Margarete Gräff
Rüdesheimer Str. 55 a
55545 Bad Kreuznach
AM 04.06. › Alfred Johann Iwanowitsch
Weinolsheimer Str. 12
55278 Ülversheim
AM 05.06. › Georg Diederich
Alb.-Schweitzer-Str. 37 ■ 56727 Mayen
AM 15.06. › Heinrich Metz
Godramsteiner Str. 26
76829 Landau

84. Geburtstag
AM 08.06. › Christian Oberweis
Kelterdell 32
54668 Echternacherbrück

82. Geburtstag
AM 10.06. › Susanne Vornehm
Obertorplatz 2 ■ 76829 Landau
AM 14.06. › Mechthild Pohl
Am Köpfel 19 ■ 66996 Schönau
AM 23.06. › Johann Reiter
Wiesplätzchen 7 ■ 54427 Kell

81. Geburtstag
AM 07.06. › Hildegard Dümmer
Am Geißberg 4 ■ 54576 Hillesheim

80. Geburtstag
AM 03.06. › Heribert Immetsberger
Schloßbergstr. 13 ■ 67731 Otterbach
AM 11.06. › Bernhard Kessler
Salierstr. 15 ■ 67373 Dudenhofen
AM 23.06. › Werner Busch
Goethestr. 10 ■ 55491 Büchenbeuren
AM 29.06. › Ingrid Aulenbacher
Kolpingstr. 38 ■ 56751 Polch
AM 30.06. › Karl-Heinz Knobloch
Hanfstücker 11 ■ 54317 Lorscheid
AM 30.06. › Heinz Kuss
Meckenheimer Str. 43
67127 Rödersheim-Gronau

79. Geburtstag
AM 05.06. › Marga Kindel
Kölner Str. 3
56410 Montabaur-Horressen
AM 14.06. › Walter Häser
Rosenbergstr. 32 ■ 54550 Daun
AM 15.06. › Manfred Koschig
Oberbornweg 1
55430 Oberwesel/Dellhofen
AM 19.06. › Resel Kemmler
In der Laubendöll 1 ■ 76848 Lug
AM 21.06. › Erhard Gärtner
Alte Bahnhofstr. 7 ■ 54343 Föhren
AM 30.06. › Jutta Klausfelder
Hermann-Löns-Str. 9 ■ 55126 Mainz

78. Geburtstag
AM 02.06. › Manfred Linster
Zu den Mühlen 68 ■ 66706 Besch
AM 03.06. › Guido Maier
Fliederweg 7 ■ 67354 Römerberg
AM 10.06. › Günter Philipps
Heinrich-Lübke-Str. 76 ■ 54296 Trier
AM 12.06. › Margit Zens-Barlet
Am Schönberg 4
54484 Maring-Noviand
AM 15.06. › Marlies Lorenz
Auf der Träf 23 ■ 54316 Lampaden
AM 22.06. › Egon Reuter
Mozartstr. 8 ■ 56593 Horhausen
AM 22.06. › Gisela Neunert
Kiefernweg 5 b ■ 55130 Mainz
AM 25.06. › Gerhard Albert
Hinter dem Heyer 24
67307 Göllheim

77. Geburtstag
AM 07.06. › Bruno Gorges
Lindenstr. 10 ■ 54597 Steffeln
AM 10.06. › Manfred Hilgers
Prümer Str. 2 ■ 54634 Bitburg
AM 12.06. › Waltraud Grunwald
Albert-Schweitzer-Str. 12
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM 16.06. › Rainer Jacobs
Schobrigsweg 33 ■ 56567 Neuwied
AM 22.06. › Hans Werner Ritt
Ringstr. 30 ■ 56290 Sevenich
AM 24.06. › Hans-Peter Litzinger
Prof.-Dillinger-Weg 2
67098 Bad Dürkheim

76. Geburtstag
AM 05.06. › Rosi Kalampokis
Burg Seinsfeld ■ 54655 Seinsfeld
AM 10.06. › Monika Eschli
Weimarer Str. 66
67071 Ludwigshafen
AM 11.06. › Roland Kraus
Mozartstr. 24
67459 Böhl-Iggelheim
AM 13.06. › Antonie Savelsberg
Römerstr. 17 ■ 56727 Mayen
AM 13.06. › Marlene Heuser
Am Trimmelter Hof 17 ■ 54296 Trier
AM 17.06. › Peter Heuser
Am Trimmelter Hof 17 ■ 54296 Trier
AM 20.06. › Josef Krämer
Pirmasenser Str. 30
66919 Obernheim-Kirchenarnbach
AM 20.06. › Eduard Pelzer
Auf Omesen 36 ■ 54666 Irrel
AM 22.06. › Dieter Ohmer
Ruhhecke 16 ■ 67346 Speyer

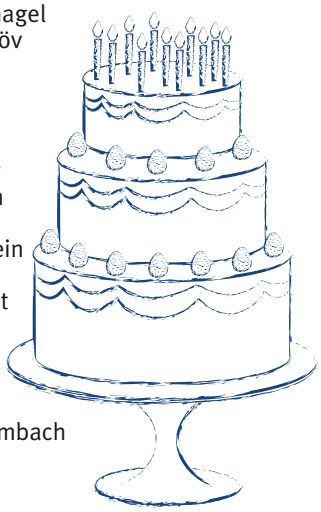
75. Geburtstag
AM 16.06. › Eugen Schwaderlapp
Auf dem Acker 7 ■ 56379 Winden
AM 28.06. › Heinz-Georg Valerius
An der Kastilport 1 ■ 54295 Trier

74. Geburtstag
AM 27.06. › Hans-Peter Brohm
Im Vogelgesang 77 ■ 67346 Speyer

73. Geburtstag
AM 01.06. › Gertraud Berg
Rüsselsheimer Str. 33
65474 Bischofsheim
AM 04.06. › Peter Gerstle
Mittelstr. 5 ■ 67814 Dannenfels
AM 15.06. › Uli Klöppel
Uhlandstr. 1 ■ 56355 Nastätten
AM 28.06. › Christel Wilhelm
Pf.-Heberer-Str. 40 ■ 55411 Bingen

72. Geburtstag
AM 02.06. › Ursula Eltgen
Ringstr. 36 ■ 56659 Burgbrohl
AM 02.06. › Heidemarie Feld
Gustave-Eiffel-Str. 20 ■ 54294 Trier
AM 08.06. › Liane Gieseking
Kreuzbergweg 11 ■ 54550 Daun
AM 17.06. › Detlev Korff
Im Weidenbruch 17
56581 Kurtscheid
AM 20.06. › Ursula Schmitt
Am Paffelter 15
53557 Bad Hönningen
AM 25.06. › Hans Dieter Steuernagel
Zum Mont Royal 14 ■ 54536 Kröv
AM 28.06. › Barbara Rössel
Palzerstr. 17 ■ 55469 Simmern

71. Geburtstag
AM 05.06. › Alexander Waschow
Im Büttelwoog 5 ■ 66994 Dahn
AM 09.06. › Albert Hens
Gerolstr. 23 a ■ 54568 Gerolstein
AM 13.06. › Erhard Schlöder
Kirchweg 2 ■ 54616 Winterspelt
AM 16.06. › Wolfgang Schlüter
Westerwaldstr. 45
56335 Neuhäusel
AM 28.06. › Detlev Goebel
Auf dem Tempel 17 ■ 53518 Wimbach



70. Geburtstag
AM 04.06. › Bernhard Schug
Bahnhofstr. 9 ■ 55491 Büchenbeuren
AM 04.06. › Reinhold Schall
Wasgaustr. 14 ■ 66957 Hochstellerhof
AM 05.06. › Alfred Gelz
Poststr. 13 ■ 54314 Zerf
AM 15.06. › Ursula Fröhlich
Berliner Ring 76 ■ 66955 Pirmasens
AM 16.06. › Christa Hofmann
Eulenhorst 7 ■ 56112 Lahnstein
AM 18.06. › Siegfried Kloos
Raiffeisenstr. 24 ■ 67378 Zeiskam
AM 21.06. › Theresia Ochsenreither
Wirth-Allee 3 ■ 76829 Landau/Pfalz
AM 22.06. › Gabriele Rieger
Vogelwoogstr. 31
67659 Kaiserslautern
AM 24.06. › Hans-Willi Durben
Römerhügel 35 ■ 56727 Mayen

Fachtagung für Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte

Termin:
21.05.2019
28.05.2019
11.06.2019

Wann und wo:

21.05.2019
im Berghotel Kockelsberg
(Kockelsberg 1, 54293 Trier)

28.05.2019
in der PfalzAkademie
(Franz-Hartmann-Str. 9,
67466 Lambrecht)

11.06.2019
im Erbacher Hof
(Grebenstraße 24,55116 Mainz)

Tagungsgebühr:

25,– € für Nichtmitglieder; 10,– € für VBE-Mitglieder (inkl. Mittagsessen)

Anmeldung:

bei Marlies Kulpe, VBE-Referentin für Pädagogische Fachkräfte
m.kulpe@vbe-rp.de

Programm:

9.00 Uhr **Begrüßung und Regularien**
9.30 Uhr **Stress- und Zeitmanagement**
Dr. Dipl.-Psych. Till F. Beutel und Dr. Dipl.-Psych. Jan Becker, beide Psychologen am Institut für Lehrergesundheit, Mainz

Stress und Leistungsdruck sind für viele zur Normalität geworden. Das Entstehen von Stresserleben ist dabei ein komplexes Zusammenspiel aus Umweltfaktoren, der individuellen kognitiven Bewertung und dem Umgang mit den Stressoren.

Im Rahmen der Fachtagung wird dieser Entstehungsprozess genauer beleuchtet und die Teilnehmer/-innen bekommen die Möglichkeit, diesen auf ihre persönliche Situation zu übertragen. Daraus werden verschiedene Ansätze zum Stressmanagement abgeleitet und erläutert. Um die Herausforderung der freien Arbeitseinteilung besser meistern zu können, lernen die Teilnehmer/-innen Techniken zur Arbeits- und Selbstorganisation kennen. Diese werden dann auf die eigene berufliche Situation angewendet. Ziel ist es, die eigene Zeit so einzuteilen, dass Freiräume für Freizeit und Erholung entstehen.

Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Perspektive, d. h.: „Was kann ich für mich tun?“ Die Teilnehmenden werden die Möglichkeit haben, das eigene Denken und Verhalten zu reflektieren. Sie lernen verschiedene Ansätze zum Stressmanagement kennen und reflektieren eigene Stressoren und ihren Umgang damit. Darüber hinaus werden Ideen entwickelt, wie Arbeit und Privatleben besser in Balance gebracht werden können.

12.00 Uhr **Mittagspause**
13.00 Uhr **Fortsetzung vom Vormittag**
15.30 Uhr **Rechtsfragen zum Arbeitsplatz Schule**
Marlies Kulpe, Vorsitzende des HPR der Grundschulen und VBE-Fachreferentin, sowie Mitglieder des HPR und BPR der FÖS
16.45 Uhr **Feedback zur Veranstaltung**

Für die Veranstaltungen steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung, daher bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. Pädagogische Fachkräfte werden bevorzugt zugelassen. Fahrtkosten können nicht erstattet werden. Es wurden bereits für alle Veranstaltungen PL-Nummern beantragt.

Termin:
21.05.2019
9–17 Uhr

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Kaiserslautern

Ort:

Hotel Bremerhof, Bremerhof 1
67663 Kaiserslautern

Anmeldung:

per Mail (HeikeSchmehrer@web.de) oder telefonisch (0631-7501861)

Referent:

Prof. Hans Biegert von der HEBO Privatschule in Bad Godesberg

VBE-Fachtagung „Classroom-Management“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der VBE-Kreisverband Kaiserslautern lädt ein zur VBE-Fachtagung „Classroom-Management“

Bitte überweisen Sie den Unkostenbeitrag zur Anmeldung auf folgendes Konto:
Kontoinhaber: Heike Schmehrer
IBAN: DE82500105175414337347
BIC: INGDDEFFXXX

Für VBE-Mitglieder: 10,– Euro*
inkl. Tagungsgetränken & Mittagessen
Für Nichtmitglieder: 25,– Euro*
inkl. Tagungsgetränken & Mittagessen

Bitte melden Sie sich per Mail (HeikeSchmehrer@web.de) oder telefonisch (0631-7501861) verbindlich an. Max. Teilnehmerzahl 50 Personen.

Die Veranstaltung ist beim PL als besonderen dienstlichen Interessen dienend angemeldet.

Heike Schmehrer

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie gerne an!

*Die Teilnahme ist erst nach Eingang des Kostenbeitrags gesichert. Bei Abmeldung drei oder weniger Tage vor der Veranstaltung ist eine Erstattung nur noch möglich, wenn der Platz wieder vergeben werden kann.

In memoriam

Helene Metz, Lehrerin a. D.
Godramsteiner Str. 51, 76829 Landau
geb. 10.06.24, † 20.03.19

Wir werden unserem verstorbenen Mitglied ein ehrendes Andenken bewahren.

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Rhein-Hunsrück

„Warum in die Ferne schweifen ...?“

Termin:
22.05.2019
15.00 Uhr

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Osterferien stehen vor der Tür und so ist es an der Zeit, Sie und Ihre Ehe-/Lebenspartner zu einem ersten Ausflug in diesem Jahr einzuladen. Er wird uns nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen ...?“ an den Rhein und zwei seiner Nebenflüsse führen.

An Bord eines Ausflugsschiffes der Schifffahrtsgesellschaft Marksburg-Vomfell werden wir auf Rhein, Mosel und Lahn vorbei an bekannten und doch immer reizvollen Burgen, Schlössern und anderen Sehenswürdigkeiten „schippern“.

Manfred Gniffke, ein Koblenzer Original, begleitet uns und wir erleben eine unvergleichliche, schwimmende Stadtführung. Wir freuen uns auf einen interessanten, unterhaltsamen und abwechslungsreichen Nachmittag mit Ihnen.

Der VBE übernimmt die Kosten für die Busfahrt.

Die Kosten von 19 € für die Schifffahrt (1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen im Preis enthalten) tragen die Teilnehmer selbst (Bezahlung am Veranstaltungstag). Gegen 18.00 Uhr werden wir zurück in Spay sein.

Gunthild Maurer-Mausolf
VBE-Kreisvorsitzende Rhein-Hünsrück

Abfahrtszeiten des Busses:

14.00 Uhr	Büchenbeuren Busbahnhof
14.15 Uhr	Kirchberg/Schulzentrum
14.30 Uhr	Rheinböllen Busbahnhof/ Schulzentrum
14.45 Uhr	Dörth Shell-Tankstelle

Ort:
Mittelrhein-Museum Koblenz,
Zentralplatz 1, 56068 Koblenz

Anmeldung:
Melden Sie sich bitte bis zum 10. Mai für diese Veranstaltung an.
Tel.: 06763/4206;
E-Mail: maurer.hecken@t-online.de
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen.

Änderungen möglich!

SCHULMANAGEMENT studieren – jetzt bewerben!

Sie sind bereits in Schulleitungen tätig und wollen sich weiterbilden, aber die Lernzeiten flexibel neben Beruf und Familie einteilen? Sie gehören zum lehrenden oder pädagogischen Personal und streben Funktionsstellen in Schulen, Schulverwaltungen oder anderen Bildungsinstitutionen an? Dann ist der Fernstudiengang Schulmanagement am Distance and Independent Studies Center (DISC) der Technischen Universität Kaiserslautern genau richtig für Sie! Ab Mai können Sie sich für den deutschsprachigen Studiengang bewerben, der zum Wintersemester im Oktober beginnt.

Sie erhalten die Möglichkeit, Kenntnisse in den Bereichen Schulentwicklungsprozesse, Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung sowie zur Etablierung eines Qualitätsmanagements zu erlangen. Das angeleitete Selbststudium umfasst auch die Bereiche pädagogisches Leadership, Teamentwicklung und Kooperation sowie Kommunikation. Der Fernstudiengang schließt mit dem akademischen Grad Master of Arts (M. A.) ab. Alle Informationen zum Studiengang Schulmanagement, zum Bewerbungsverfahren und zu den Fristen finden Sie auf der Website des DISC, die hier zu finden ist: **www.zfuw.de.**

Termin:
10.05.19
15.00 bis
18.00 Uhr

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Bernkastel-Wittlich

Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Kreisvorstandes

Ort:
Restaurant Daus, Karrstr. 21,
54516 Wittlich

Anmeldung:
bis zum 06.05.2019 per E-Mail an rg.manstein@t-online.de oder telefonisch unter 06571 – 6065 bei Rosemarie Manstein

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der noch amtierende Kreisvorstand lädt alle Mitglieder des VBE-Kreisverbandes Bernkastel-Wittlich ganz herzlich zur Mitgliederversammlung ein. Ein zentraler Punkt wird die Neuwahl des Kreisvorstandes sein. Sie werden aber auch Gelegenheit zur Diskussion mit Vertreter(inne)n des Landesvorstandes über aktuelle bildungs- und gewerkschaftspolitische Themen haben.

Alle Mitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung mit ausführlicher Tagesordnung.

Wir freuen uns darauf, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu können.

Rosemarie Manstein
VBE-Kreisvorsitzende Bernkastel-Wittlich

Termin:
25.05.19
ganztägig

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Trier-Saarburg

Einladung für eine Tagesfahrt nach Maastricht

Anmeldung:

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an Franz-Karl Rauls , Trierer Str. 53, 54329 Konz, Tel. 06501/5623 oder 06501/150186
E-Mail: mfk.rauls@web.de

Der VBE-Kreisverband Trier-Saarburg bietet seinen Mitgliedern auch in diesem Jahr wieder eine Tagesfahrt an. Diesmal geht es in die südlichen Niederlande nach Maastricht im Dreiländereck Deutschland, Belgien und NL.

Abfahrt:

Konz (Möbel Martin)	8:00 Uhr,
Trier (Moselauen)	8:15 Uhr,
Kenn (Realmarkt Ausfahrt Trier)	8:30 Uhr.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung die Namen der mitfahrenden Personen, Ihren Zusteigeort und Ihre Telefonnummer an!

Anmeldeschluss ist der 10. Mai 2019

Programm:
Fahrt über die Autobahn nach Maastricht. Ankunft gegen 11 Uhr. Nach der Mittagspause haben wir eine Stadtführung und je nach Wetter eine kleine Kreuzfahrt auf der Maas. Gegen 18 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Trier.

Unkosten:
Im Gesamtpreis sind die Fahrtkosten, Führung und Eintrittsgelder enthalten. VBE-Mitglieder zahlen eine Unkostenpauschale von 10 €, ihre Partner von 15 € pro Person, die im Bus kassiert wird. Gäste können nach Rücksprache nur mitfahren, wenn der Bus nicht ausgebucht ist (Unkostenbeitrag von 35 €).

Lehrerprofessionalisierung

Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen

Funktionaler Analphabetismus und Schulbildung

Zwei aktuell häufig diskutierte Themen stehen meist unverbunden nebeneinander: die über 7,5 Millionen erwachsenen funktionalen Analphabeten in Deutschland auf der einen Seite sowie die heftigen Diskussionen über die Effektivität von Grundschulmethoden auf der anderen Seite. Die Klammer zu beiden bildet der Fokus auf basale schriftsprachliche Fertigkeiten innerhalb der Lehrer(innen)bildung. Mit alphaPROF wurde von Prof. Dr. David Gerlach (Universität Regensburg) und der gemeinnützigen LegaKids Stiftung (München) ein kostenfreies E-Learning-Angebot für Lehrkräfte entwickelt, das sich der Förderung der im schriftsprachlichen Bereich schwachen Schülerinnen und Schüler widmet.

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten kommen in der Lehrerausbildung kaum vor

„Lehrkräfte fühlen sich nicht ausreichend darauf vorbereitet, schwache Lese- und Schreibkompetenz im Unterricht mit 25 Lernenden zu adressieren“, sagt Professor Gerlach, der selbst als Englischdidaktiker angehende Fremdsprachenlehrkräfte auf die Schule vorbereitet. Dies sei auch ein strukturelles Problem der Lehrpersonenausbildung. Zunächst fehle schlicht die Zeit, sich mit diesem Phänomen zu beschäftigen. Außerdem werde aufgrund geringer Praxiserfahrungen die große Relevanz der Thematik noch kaum wahrgenommen. „Spätestens im Vorbereitungsdienst werden die angehenden Lehrerinnen und Lehrer dann damit konfrontiert, dass etwa jeder fünfte Schüler nur mit Mühe lesen und schreiben kann.“

Kostenfreies Online-Fortbildungsprojekt alphaPROF

Vor diesem Hintergrund begannen bereits im Jahr 2014 die Vorbereitungen einer Online-Plattform, auf der sich Lehrkräfte aller Fächer mit Diagnose- und Fördermöglichkeiten in diesem Feld beschäftigen können. Entstanden ist daraus alphaPROF.de, ein Selbstlernkurs, der kostenfrei online besucht werden kann und allen Lehrkräften, Eltern sowie Interessierten offensteht. Auf Basis von Erhebungen des Bedarfs wurden die Inhalte unter Mitwirkung eines multiprofessionellen und interdisziplinären Teams und wissenschaftlichen Beirats zusammengestellt. Die Inhalte werden ständig weiterentwickelt und auf ihre Relevanz hin evaluiert.

Entlastung für Lehrkräfte durch Kooperation

Ein Anliegen von Professor Gerlach ist darüber hinaus die Entlastung von Regelschullehrkräften im Unterricht: „alphaPROF kooperiert mit zahlreichen Partnern, die im außerschulischen Bereich herausragende Unterstützungsarbeit leisten. Wir möchten erreichen, dass das System Schule sich öffnet und lokal und regional z. B. mit qualifizierten Lerntherapeuten kooperiert. Das könnte sowohl Lehrkräfte entlasten als auch schwache Schülerinnen und Schüler optimal unterstützen.“ Zahlreiche Beispiele und Fallstudien der letzten Jahre zeigten, dass dieser kooperative Ansatz langfristig enorme Entlastungen für alle Beteiligten bringe und zudem die inklusive Schulentwicklung vorantreiben könne.

LegaKids/RED

Pressekontakt:
Prof. Dr. David Gerlach
LegaKids Stiftung /alphaPROF
E-Mail: david.gerlach@ur.de

Die LegaKids Stiftung richtet sich an Kinder, Eltern, Lehrkräfte und andere Interessierte, die Hilfestellung zum Umgang mit und Informationen über Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, LRS, Legasthenie oder Rechenschwäche suchen. Weitere Informationen unter www.legakids.net

alphaPROF – ein Projekt der LegaKids Stiftung – ist ein kostenfreies Online-Fortbildungsangebot. alphaPROF erhöht die Diagnose- und Förderkompetenz in Bezug auf Alphabetisierung und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten und hilft damit, LRS und funktionalem Analphabetismus vorzubeugen. Weitere Informationen unter www.alphaprof.de

Wir feiern das Lesen!

Sie brauchen noch gute Gründe zum Lesen? Lesen trainiert das Gehirn, regt die Fantasie und Gedanken an, vergrößert den Wortschatz und verbessert die Konzentration. Frei zitiert nach der Sesamstraße: Wer nicht liest, bleibt dumm!

Börsenverein des Deutschen Buchhandels/RED

Am 23. April 2019 war es wieder so weit: Deutschlandweit feierten Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken, Schulen und Lesebegeisterte am UNESCO-Welttag des Buches ein großes Lesefest. Eine regionale Tradition ist zu einem internationalen Ereignis geworden: 1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren. Die UN-Organisation für Kultur und Bildung hat sich dabei von dem katalanischen Brauch inspirieren lassen, zum Namenstag des Volksheiligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken. Über diesen Brauch hinaus hat der 23. April auch aus einem weiteren Grund besondere Bedeutung: Er ist der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes. Die Partner des Welttags des Buches sind der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die Stiftung Lesen, der cbj Verlag, die Deutsche Post, das ZDF und die avj (Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen).

Unser Appell: Nehmen Sie nicht nur den 23. April zum Anlass, selbst ein Buch in die Hand zu nehmen, anderen vorzulesen oder Bücher zu verschenken. Machen Sie jeden Tag zu einem Lese- und Buchtag! Stecken Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, alle Kinder und Jugendlichen um sich herum mit Ihrer Leselust an! Falls Sie nicht wissen, welche Bücher für den Nachwuchs geeignet sind, oder Anregungen für Ihren Literaturunterricht suchen, dann werden Sie in jedem Fall in unserer Rubrik Literatur für Lehrer fündig.

Arbeitskreis Jugendliteratur 2019

Der Arbeitskreis Jugendliteratur (AKJ) ist die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanzierte Interessenvertretung zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Er umfasst zurzeit 251 Einzel- und 53 Verbandsmitglieder sowie drei Ehrenmitglieder. Als nationaler Zusammenschluss vereint er regionale und überregionale Fachverbände und Institutionen aus Wissenschaft, Forschung, dem Bibliotheks-, Buchhandels- und Verlagsbereich, der Sozial- und Jugendarbeit, zahlreiche Fachleute der Kinder- und Jugendliteratur sowie Verbände und Gewerkschaften, darunter der VBE, der von Johannes Müller vertreten wird. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben gehören die Durchführung von Seminaren, Fortbildungen und anderen Veranstaltungen rund um die Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland, die Ausrichtung des Deutschen Jugendliteraturpreises sowie die Herausgabe von Verzeichnissen empfehlenswerter Kinder- und Jugendliteratur. Auf internationaler Ebene vertritt die AKJ als deutsche Sektion des International Board on Books für Young People (IBBY) die Interessen der deutschen Kinder- und Jugendliteratur auf internationaler Ebene. Alljährlich findet die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Jugendliteratur im Rahmen der Buchmesse in Leipzig statt.

Der seit einem Jahr amtierende Vorsitzende Ralf Schweikart erläuterte zusammen mit seinem Vorstandsteam den wieder zahlreich erschienenen Mitgliedern den Tätigkeitsbericht des letzten Jahres. „Wir haben nicht nur gelernt, wir waren auch tätig oder haben Aktivitäten angeschoben“, so der Vorsitzende. Der Vorstand hat kooperativ und engagiert zusammengearbeitet und den AKJ weiter nach vorne gebracht. „Das Literanautenprojekt zum Beispiel liegt uns sehr am Herzen, weil wir von der Peer-to-Peer-Kommunikation als Mittel der Leseförderung überzeugt sind.“ Im letzten Jahr musste das „Herzensprojekt“ beendet werden. Die Hoffnung ist da, dass es wiederbelebt werden kann, was nicht einfach werden wird.

In insgesamt fünf nach Interesse der Teilnehmer/-innen zusammengestellten Gruppen wurden Zielsetzungen und Handlungsfelder des Vorstandes zu den Themen Digitalisierung, Internationalisierung, Deutscher Jugendliteraturpreis, Transfer Wissenschaft & Praxis und Stärkung des AKJ-Netzwerks diskutiert. Die Ergebnisse sollen in die weitere Vorstandsarbeit einfließen.

jm/RED

Wahre Geschichte – kreativ erzählt

Seit Jahren wird in unterschiedlichen Zusammenhängen diskutiert, ob man auch mit jüngeren Schülerinnen und Schülern gewinnbringend zum Nationalsozialismus und zum Holocaust arbeiten kann. Mit Birgitta Behrs ambitionierter Graphic Novel „Susi. Die Enkelin von Haus Nummer 4 und die Zeit der versteckten Judensterne“, die auf einer wahren Geschichte basiert, ist jetzt ein Werk erschienen, das zumindest viele Möglichkeiten bietet, auch und gerade für den Unterricht an Grundschulen.

Kurz und knapp – der Inhalt

Susi kommt 1936 in Berlin zur Welt und muss schnell lernen, was es in dieser Zeit heißt, Tochter jüdischer Eltern zu sein. Schon vor ihrer Geburt hat ihre Familie unter dem Terror der Nazis gelitten, der sich jedoch immer weiter verschlimmert. Nachdem ihre Großmutter 1942 nach Theresienstadt deportiert und später in Minsk ermordet worden ist, steht auch Susi und ihren Eltern der Abtransport bevor. Gerade noch rechtzeitig entscheiden sich ihre Eltern dazu, unterzutauchen. Für die sechsjährige Susi beginnt nun eine schwierige Zeit: Sie hat viele Fragen und versucht zu verstehen, warum es die Verfolgung der Juden und den Krieg überhaupt gibt und warum sie ihr Zuhause verlassen müssen. Weil es zu gefährlich wäre, zusammenzubleiben, muss Susi zunächst sogar alleine bei fremden Familien leben. Ganze eineinhalb Jahre dauert es, bis sie wieder mit ihren Eltern zusammen sein kann, doch ihre Judensterne müssen sie auch dann noch verstecken …

Nicht überfordernd, aber auch nicht verharmlosend

Mit viel Feingefühl gelingt es Birgitta Behr, kindgerecht von dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte zu erzählen. Von der ersten Seite an weckt ihr bisweilen geheimnisvoller und bildhafter Erzählstil die Neugier der (jungen) Leserinnen und Leser und versetzt sie zurück in die Zeit des Nationalsozialismus, ohne durch grausame Bilder zu überfordern oder durch allzu viel didaktische Reduktion zu verharmlosen. Dabei dürfte die ungewöhnliche Erzählinstanz besonders hilfreich sein: Es ist nämlich das „Haus Nummer 4“, in dem Susis Großmutter lebte, das auf die Geschehnisse um Susi und ihre Familie zurückblickt.

Gemeinsam mit der Protagonistin erfahren die Kinder so vom Ermächtigungsgesetz, der Rassenideologie der Nationalsozialisten und der Reichspogromnacht, von Zwangsarbeit und Vernichtungslagern. Bei all der düsteren Realität von Krieg und Holocaust kommen jedoch auch die hoffnungsvollen Elemente, die gerade für die kindliche Zielgruppe eine entscheidende Rolle spielen, nicht zu kurz: Susis Großmutter erzählt ihr Geschichten von fernen Ländern und magischen Wesen und bringt ihr bei, immer an ein gutes Ende zu glauben. Von ihrem Papa lernt sie, dass alles, was passiert, zuerst ein Gedanke in den Köpfen der Menschen ist und dass man sich entscheiden kann, an Gutes zu denken und sich für das Gute auch selbst einzusetzen. Diese Einsichten helfen Susi, mutig zu bleiben, auch wenn sie Angst hat und ihre Eltern vermisst.

Die Geschichte erzählt natürlich auch von Menschen, die Susi und ihre Eltern verraten, vor allem aber von Freunden und Fremden, die ihnen helfen. Der starke Gegenwartsbezug, der immer wieder deutlich wird, unterstreicht die Intention der Autorin, die im Hauptberuf auch Lehrerin ist: Es geht ihr nicht allein um das Erinnern einer längst vergangenen schrecklichen Zeit, sondern auch darum, „eine bessere Welt zu leben, und die Welt beginnt nicht da draußen und im Irgendwo, sondern in dir“ (S. 99). Mit diesem Buch muss man sich nicht zwischen historischem, literarischem oder sozialem Lernen entscheiden, hier geht alles Hand in Hand, verpackt in einer Geschichte, die Kinder begeistern und fesseln dürfte.

Dass sich die Graphic Novel bereits ab der vierten Klasse gut eignet, um eine Beschäftigung mit Krieg und Holocaust zu initiieren, obwohl Antolin das Buch erst ab Klasse 6 empfiehlt, zeigt unter anderem der Erfolg einer umfassenden begleitenden Ausstellung in der Berliner Villa Oppenheim. Seit Januar besuchen nämlich zahlreiche (Grundschul-)Klassen dort das „Haus Nummer 4“ und erleben Susis Geschichte hautnah. Das umfangreiche Zusatzmaterial, das auf der Internetseite des Museums als Download zur Verfügung steht, eignet sich in großen Teilen auch unabhängig von der Ausstellung zum Einsatz im Unterricht.

Birgitta Behr: Susi. Die Enkelin von Haus Nummer 4 und die Zeit der versteckten Judensterne, Hardcover, 112 Seiten, arsEdition, ISBN: 978-3-8458-1525-1, 15 €. Link zum Begleitmaterial: www.villa-oppenheim-berlin.de/ausstellungen/susi-die-enkelin-von-haus-nr-4/begleitmaterialien.html

Hannah Brahm/
Sascha Feuchert

Hannah Brahm ist Referendarin für das Grundschullehramt in Gießen, Sascha Feuchert lehrt an der dortigen Universität u. a. Holocaustliteratur und ihre Didaktik.

Was Lehrern so einfällt*

* (und Lehrerinnen natürlich auch)

… wenn sie – mit missionarischem Eifer – für ihr Kunstverständnis werben:

- Kunst muss erfüllt werden – als ihr das Bild zum ersten Mal gesehen habt, habt ihr alle die Luft angehalten – seht ihr, das ist Kunst …
- Fantasie ist subversiv – deshalb ließ die Kirche nur Engel mit zarten Flügelchen und sauberen Nachthemden zu, also hübsch uniformiert …
- Unser Führer durch Pompeji war so alt, dass man meinen konnte, er sei mit ausgegraben worden …
- Dies Gesicht kann man, wenn man sehr höflich ist, noch apart nennen – Kartoffel würde besser passen …

… wenn sie – Kinder ihrer Zeit – den Massenmedien Beachtung schenken:

- Bei der Bild-Zeitung herrschte totale Ratlosigkeit. Alle Fotos und Schlagzeilen waren schon fertig – und dann passierte nichts bei der Demo in Bonn …
- Mein Söhnchen guckt auch lieber Fernsehen, als mir bei seinen Hausaufgaben zu helfen …
- Video führt in vielen, vielen Fällen zur Vidiotie …
- Die Krönung Karls des Großen wurde nicht aufgezeichnet – also heute nix Video …

… wenn sie auf eine bestimmte Geschlechtszugehörigkeit anspielen:

- Das waren noch Zeiten, als die Frauenemanzipation noch nicht erfunden war und Oma als Erste aufstand …
- Bea, Sie zeigen in letzter Zeit Zeichen von Übernächtigung – Sie kommen mir vor wie ein Schwarzarbeiter, der sich morgens im Betrieb ausruht …
- Seht den Computer einfach wie eine Nähmaschine an, dann vergeht eure Scheu …
- Ja, ja, Mädchen haben es nicht so leicht – erst müssen sie abends zu Hause sein, weil sie noch Kinder sind – und dann müssen sie zu Hause bleiben, weil sie keine Kinder mehr sind …

Zitate aus dem echten Schulleben, gesammelt von Dieter Kroppach (†)

ele

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz. Viel Erfolg wünscht die Redaktion!

Waagerecht:

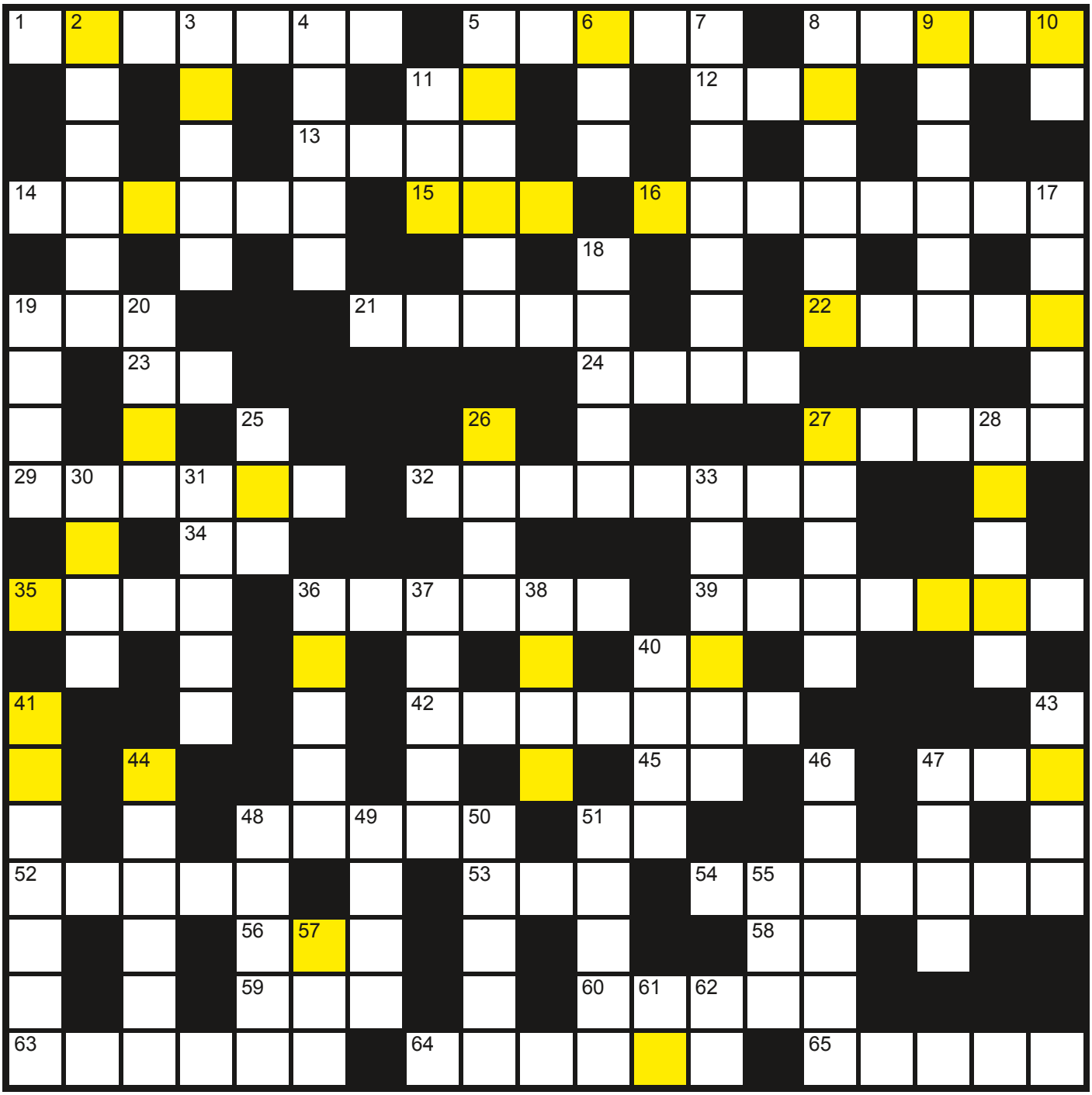
1 Infektionskrankheit **5** Macht müde Männer munter **8** Baumreihen am Weg **11** Ja, sagt der Spanier **12** Nicht an **13** Das hat ’n Loch **14** Paschafest **15** Nicht schlecht **16** Recht des Verbrauchers **19** Das muss man ja nicht zweimal erfinden **21** Haben manche Leute vor dem Kopf **22** Hochachtung zeigen **23** Bundesstaat der USA (Abk.) **24** Kryptowährung **27** Zum Händewaschen **29** Hauptstadt Irak **32** Leitender Doc **34** Aktiengesellschaft **35** Schickimicki-Insel in der Nordsee **36** Teuerstes Gewürz **39** Rote Frucht **40** Fluss in Italien **42** Pralinen **45** Central Office **47** Der macht alles neu **48** Tier im Schlafanzug **51** Ausruf des Staunens **52** Beliebter Zierfisch im Aquarium **53** Hat van Gogh sich das nun abgeschnitten oder nicht? **54** Teil der Niederlande **56** Schüler, Studierende und Lehrkräfte **58** Notaufnahme **59** Fernsprecher (Abk.) **60** Der ?, der aus der Kälte kam **63** Ziemlich anziehend **64** Wandverkleidung **65** Meister Grimbart

Senkrecht:

2 Hat die USA mal gekauft, zum Schnäppchenpreis **3** Erdteil **4** Kultbilder der Kirche **5** Zeiteinheit **6** Dem Wind zugewandt **7** Greifvogel **8** Enthaltsame Lebensweise **9** Steht vor der Klasse **10** Emergency Room **11** Strudel, Wirbel **17** Einmal mixen: NKEUF **18** Tierkreiszeichen **19** Eigentumsdelikt **20** Das is’n Ding **25** Kommt nach der Nacht **26** Herr Schwein **27** Drummer der Beatles (Nachname) **28** Der hat die Gans gestohlen **30** Kann man beantragen **31** Ist dem Genitiv sein Feind **33** Kam nach dem Barock **36** Die andere hat die Waschmaschine gefressen **37** Schläft auf dem Nagelbett **38** Unreine Haut **40** Erst kein Glück und dann das **41** Nicht schnell **43** Die Antwort weiß nur der **44** Im Sport immer noch beliebt **46** Inselstaat **47** Rang von Seeleuten **48** Bitte mixen: SEYZT **49** Der muss ins Eckige **50** Hauptschlagader **51** Da lag die Prinzessin drauf **55** Yoko (Nachname) **57** Mengeneinheit **61** Physiotherapie (Abk.) **62** Das heißt (lat.)

kfs

Das große „Alles neu macht der Mai“-Rätsel



Mehr Zeit für Handschreiben

In der Schule müssen wir wesentlich mehr Zeit zum Handschreiben ansetzen. Denn das Schreiben mit der Hand fördert kognitive und auch feinmotorische Fähigkeiten.
Gerade im Zeitalter der Digitalisierung ist das Erlernen und Praktizieren von Handschreiben von besonderer Bedeutung. Wir dürfen deshalb auf keinen Fall auf das Schreiben mit Papier und Stift verzichten. Dafür müssen wir in der Schule mehr Zeit investieren. Es steht dabei nicht das Schönschreiben im Vordergrund, sondern das Üben und Pflegen einer eigencharakteristischen Handschrift. Schreiben mit der Hand fördert alle Lernbereiche, erfordert Konzentration und auch Koordinierungsfähigkeit. Wenn wir unseren Kindern etwas Gutes tun wollen, müssen wir ihnen viele Gelegenheiten zum Schreiben geben. Die Schreibschrift muss deshalb unbedingt den Vorzug vor der Druckschrift erhalten!

Gerhard Bold, VBE-Landesvorsitzender